



**Dr. Vaih & Partner**

**Testatsexemplar**

**Eigenbetrieb  
Bäderbetriebe Stuttgart,  
Stuttgart**

**Jahresabschluss zum 31. Dezember 2009  
und Lagebericht für das Geschäftsjahr 2009**

**Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers**

**Dr. Vaih & Partner**

**Wirtschaftsprüfung Stuttgart GmbH**

Wirtschaftsprüfungsgesellschaft  
Steuerberatungsgesellschaft

## **Inhaltsverzeichnis**

### **Jahresabschluss**

Bilanz zum 31.12.2009

Gewinn- und Verlustrechnung für das Geschäftsjahr 2009

Anhang für das Geschäftsjahr 2009

Lagebericht für das Geschäftsjahr 2009

Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers

Allgemeine Auftragsbedingungen

**Eigenbetrieb Bäderbetriebe Stuttgart**  
**Bilanz zum 31.12.2009**

<b>Aktiva</b>	31.12.2009 EUR	31.12.2008 EUR	<b>Passiva</b>	31.12.2009 EUR	31.12.2008 EUR
<b>A. Anlagevermögen</b>			<b>A. Eigenkapital</b>		
I. Immaterielle Vermögensgegenstände			I. Stammkapital	9.100.000,00	5.500.000,00
1. Software	11.375,00	9.238,00	II. Allgemeine Rücklage	72.824.342,62	17.726.524,97
2. Geschäfts- oder Firmenwert	266.727,00	290.975,00	III. Gewinnrücklage	0,00	28.858.708,77
II. Sachanlagen			IV. Jahresverlust	-12.999.257,76	-5.995.487,77
1. Grundstücke und grundstücksgleiche Rechte mit Geschäfts-, Betriebs- und anderen Bauten	57.141.556,14	21.196.029,20		<b>68.925.084,86</b>	<b>46.089.745,97</b>
2. Grundstücke und grundstücksgleiche Rechte ohne Bauten	8.648.986,72	6.926.221,72	<b>B. Sonderposten für Investitionszuschüsse</b>	<b>5.438.449,00</b>	<b>1.260.600,00</b>
3. Technische Anlagen und Maschinen	15.064.901,00	2.009.928,00	<b>C. Rückstellungen</b>		
4. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	977.019,00	598.272,00	1. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	2.438.189,55	2.321.499,55
5. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	3.915.520,40	1.571.126,14	2. Steuerrückstellungen	10.000,00	190.000,00
	<b>86.026.085,26</b>	<b>32.601.790,06</b>	3. Sonstige Rückstellungen	7.637.100,00	4.746.000,00
				<b>10.085.289,55</b>	<b>7.257.499,55</b>
<b>B. Umlaufvermögen</b>			<b>D. Verbindlichkeiten</b>		
I. Vorräte			1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	8.104.668,49	9.034.918,63
1. Hilfs- und Betriebsstoffe	193.612,99	173.240,97	2. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	1.241.384,89	1.097.262,91
2. Unfertige Leistungen	13.471,20	15.548,08	3. Verbindlichkeiten gegenüber der Landeshauptstadt Stuttgart/ anderen Eigenbetrieben	9.586.610,78	6.572.709,17
3. Handelswaren	34.238,31	24.082,24	4. Sonstige Verbindlichkeiten	14.862,49	9.764,04
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände				<b>18.947.526,65</b>	<b>16.714.654,75</b>
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	53.111,35	50.070,73			
2. Forderungen gegen die Landeshauptstadt Stuttgart/ andere Eigenbetriebe	826.001,72	2.493.497,07	<b>E. Rechnungsabgrenzungsposten</b>	<b>34.153,13</b>	<b>162,97</b>
3. Sonstige Vermögensgegenstände	328.934,39	707.131,52			
	<b>1.449.369,96</b>	<b>3.463.570,61</b>			
III. Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten					
1. Betriebsmittelkonten	9.955.047,97	5.551.502,57			
2. Festgeldanlage	6.000.000,00	29.705.800,00			
	<b>15.955.047,97</b>	<b>35.257.302,57</b>			
<b>C. Rechnungsabgrenzungsposten</b>	<b>0,00</b>	<b>0,00</b>			
<b>Summe Aktiva</b>	<b>103.430.503,19</b>	<b>71.322.663,24</b>	<b>Summe Passiva</b>	<b>103.430.503,19</b>	<b>71.322.663,24</b>

**Eigenbetrieb Bäderbetriebe Stuttgart**  
**Gewinn- und Verlustrechnung für das Geschäftsjahr 2009**

	2009 EUR	2008 EUR
1. Umsatzerlöse	14.212.128,78	10.770.223,55
2. Verminderung/Erhöhung des Bestandes an unfertigen Leistungen	-2.076,88	-9.006,17
3. Sonstige betriebliche Erträge	4.779.347,52	2.035.115,95
<b>Erträge gesamt</b>	<b>18.989.399,42</b>	<b>12.796.333,33</b>
4. Materialaufwand		
a) Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	352.169,99	213.009,17
b) Aufwendungen für bezogene Leistungen	3.860.668,82	2.031.627,00
<b>Materialaufwand gesamt</b>	<b>4.212.838,81</b>	<b>2.244.636,17</b>
5. Personalaufwand		
a) Löhne und Gehälter	8.305.819,56	4.972.655,03
b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung	2.937.410,93	1.863.844,02
<b>Personalaufwand gesamt</b>	<b>11.243.230,49</b>	<b>6.836.499,05</b>
6. Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	4.644.975,21	1.468.873,65
7. Sonstige betriebliche Aufwendungen	10.764.535,55	7.966.871,63
8. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	402.725,05	749.338,53
9. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	1.468.806,13	823.645,51
<b>10. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit</b>	<b>-12.942.261,72</b>	<b>-5.794.854,15</b>
11. Sonstige Steuern	56.996,04	200.633,62
<b>12. Jahresverlust</b>	<b>-12.999.257,76</b>	<b>-5.995.487,77</b>
nachrichtlich:		
Behandlung des Jahresverlustes:		
Entnahme aus der Allgemeinen Rücklage	5.031.214,21	1.381.547,65

## **Eigenbetrieb Bäderbetriebe Stuttgart Anhang für das Geschäftsjahr 2009**

### **Allgemeine Angaben**

Gemäß Gemeinderatsbeschluss vom 20. November 2008 werden die beiden ehemaligen Eigenbetriebe Kur- und Bäderbetriebe Stuttgart (Mineralbäder) sowie Kur- und Bäderbetriebe, Hallen- und Freibäder seit 1. Januar 2009 als ein Eigenbetrieb geführt, der unter der Bezeichnung „Bäderbetriebe Stuttgart“ firmiert. Dabei wurde der Eigenbetrieb „Hallen- und Freibäder“ auf den Eigenbetrieb „Mineralbäder“ verschmolzen. In den Eigenbetrieb wurde zudem ebenfalls zum 01. Januar 2009 im Wege einer Sacheinlage der städtische Unterabschnitt 5725, Traglufthalle Inselbad Untertürkheim eingebracht.

Zum Aufgabengebiet des zusammengefassten Eigenbetriebes gehören nun der Betrieb der Mineralbäder Cannstatt, LEUZE und Berg, der städtischen Hallen- und Freibäder unter Einbeziehung der Traglufthalle im Inselbad Untertürkheim sowie die Vermögensverwaltung des Hallenbades Untertürkheim. Die Betriebssatzung wurde mit Beschlussfassung des Gemeinderates vom 20. November 2008 entsprechend neu gefasst, die Betriebssatzungen der beiden ehemaligen Eigenbetriebe wurden mit Ablauf des 31. Dezember 2008 außer Kraft gesetzt.

In der Eröffnungsbilanz zum 1.1.2009 für den zusammengefassten Eigenbetrieb sind alle Vermögensgegenstände enthalten, die am 31. Dezember 2008 in den Bilanzen der beiden ehemaligen Eigenbetriebe ausgewiesen waren. Zudem enthält die Eröffnungsbilanz das Anlagevermögen des Unterabschnitts 5725, Traglufthalle, das in der städtischen Anlagebuchhaltung erfasst war. Das Anlagevermögen des Eigenbetriebes Hallen- und Freibäder sowie der Traglufthalle Inselbad Untertürkheim wurde mit den Restbuchwerten in den Eigenbetrieb Bäderbetriebe Stuttgart übernommen.

Der Jahresabschluss wurde nach den Vorschriften des Eigenbetriebsgesetzes Baden-Württemberg in der Fassung vom 8.1.1992 mit der dazu erlassenen Eigenbetriebsverordnung vom 7.12.1992 aufgestellt. Dementsprechend finden die allgemeinen Vorschriften, die Ansatzvorschriften, die Vorschriften über die Bilanz- und die Gewinn- und Verlustrechnung, die Bewertungsvorschriften und die Vorschriften über den Anhang für den Jahresabschluss der großen Kapitalgesellschaften im Dritten Buch des Handelsgesetzbuches sinngemäß Anwendung, soweit sich aus der Eigenbetriebsverordnung nichts anderes ergibt.

Infolge der Verschmelzung des Eigenbetriebes Hallen- und Freibäder auf den Eigenbetrieb Mineralbäder sowie aufgrund der Sacheinlage der Traglufthalle, sind die Vorjahreswerte generell nicht mit den Zahlen des Jahresabschlusses 2009 vergleichbar.

Bei der Aufstellung des Jahresabschlusses wurden Bilanzierungs-, Bewertungs- und Ausweiswahlrechte im Wesentlichen unverändert zum Vorjahr ausgeübt. Es wurden – mit Ausnahme der Bewertung der Rückstellungen für Mehrfachkarten – keine Änderungen der wesentlichen Bewertungsgrundlagen vorgenommen.

Das bisherige, aus dem Jahr 1996 stammende Berechnungsschema für die Bildung von Rückstellungen aus dem Verkauf von Mehrfach- und Geldwertkarten wurde komplett überarbeitet und den aktuellen Gegebenheiten angepasst:

- Herausgenommen wurden die Rückstellungen für Hunderterkarten. Der Tarif der Hunderterkarten wurde zum 1.1.1997 aus dem Tarifangebot gestrichen. Restkarten, die anfangs noch im Umlauf waren, werden mittlerweile nur noch sehr vereinzelt vorgelegt.
- Nachdem im Jahr 2002 mit der Einführung des Euro auf eine neue Kassentechnik mit tagesbezogenen Eintrittskarten (Coin- und Transpondertechnik) umgestellt wurde, ist es seither nicht mehr möglich, dass Geldwertkarten sofort nach dem Kauf komplett in Einzeleintrittskarten getauscht und diese dann zwischen verschiedenen Personen aufgeteilt werden. Nach und nach ergab sich daher ein völlig anderes Verbrauchsverhalten. Sämtliche Mehrfachkarten werden in der Regel überwiegend von Einzelpersonen und nicht mehr von Gruppen genutzt. Im neuen Berechnungsschema wurde dies entsprechend berücksichtigt.

### **Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze**

Die Gliederung der Bilanz sowie der Gewinn- und Verlustrechnung entspricht dem gesetzlichen Gliederungsschema. Bei den einzelnen Posten der Bilanz kommen folgende Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden zur Anwendung:

#### **Anlagevermögen**

Entgeltlich von Dritten erworbene immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens wurden zu Anschaffungskosten aktiviert und über den Zeitraum der Nutzung planmäßig abgeschrieben. Der aus der Verschmelzung der Mineral-Bad Berg AG auf die Kur- und

Bäderbetriebe resultierende Geschäfts- und Firmenwert wird entsprechend den steuerrechtlichen Vorgaben über einen Zeitraum von 15 Jahren planmäßig abgeschrieben.

Sachanlagen wurden mit ihren Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten vermindert um lineare Abschreibungen angesetzt. Die Bewertung erfolgte mit den Anschaffungskosten einschließlich Nebenkosten abzüglich Rabatte und Skonti. In den Herstellungskosten sind neben den Einzelkosten ggf. vom Hochbauamt verrechnete Gemeinkosten enthalten. Geringwertige Wirtschaftsgüter im Wert ab 150,01 bis 1000 Euro werden entsprechend der neuen Abschreibungsvorschriften aus der Unternehmenssteuerreform 2008 seit 1.1.2008 über einen Zeitraum von 5 Jahren abgeschrieben.

### **Umlaufvermögen**

Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe wurden zu Anschaffungskosten bzw. den jeweils niedrigeren beizulegenden Werten angesetzt.

Handelswaren wurden mit den Einkaufspreisen bewertet.

Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände wurden mit dem Nennwert bzw. mit dem am Bilanzstichtag niedrigeren beizulegenden Wert angesetzt. Dem allgemeinen Ausfallrisiko sowie Zinsverlusten und Beitreibungskosten wurde durch Bildung einer Pauschalwertberichtigung (1 %) Rechnung getragen.

In der Position Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten, Betriebsmittelkonten wird der Saldo der Betriebsmittelkonten bei der Landeshauptstadt Stuttgart, das Festgeld sowie die am Jahresende eingenommenen aber auf dem Konto noch nicht gutgeschriebenen Kasseneinnahmen und unterwegs befindliche Zahlungen aus Telecash-Abrechnungen ( bargeldloser Zahlungsverkehr mit EC-Karten) ausgewiesen.

In den Positionen Forderungen gegen die Landeshauptstadt Stuttgart/andere Eigenbetriebe und Verbindlichkeiten gegenüber der Landeshauptstadt Stuttgart/andere Eigenbetriebe werden alle gegen den Träger bestehenden Forderungen und Verbindlichkeiten, unabhängig von einer möglichen Zugehörigkeit zu anderen Bilanzpositionen ausgewiesen.

Durch die Zusammenfassung in einem Eigenbetrieb entfallen die bisher zwischen den Betrieben vorgenommenen jährlichen Kostenverrechnungen.

### **Sonderposten für Investitionszuschüsse**

Erhaltene Investitionszuschüsse wurden durch Einstellung in den Sonderposten für Investitionszuschüsse erfolgsneutral verbucht. Die Zuschüsse werden entsprechend der Nutzungsdauer der bezuschussten Wirtschaftsgüter aufgelöst.

### **Rückstellungen**

Die sonstigen Rückstellungen wurden in Höhe des Betrages, der nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendig ist, um sämtliche zum Bilanzstichtag drohenden Verluste und ungewissen Verbindlichkeiten abzudecken, angesetzt. In den sonstigen Rückstellungen sind auch Rückstellungen für zukünftige Aufwendungen gem. § 245 Abs. 2 HGB enthalten.

**Verbindlichkeiten** wurden mit ihrem Rückzahlungsbetrag angesetzt.

**Erläuterungen zur Bilanz****Anlagevermögen**

Die Entwicklung des Anlagevermögens ergibt sich aus der Übersicht auf der folgenden Seite (Seite 5a).

**Umlaufvermögen**

Die Forderungen und sonstigen Vermögensgegenstände haben jeweils eine Restlaufzeit von weniger als 1 Jahr.

**Eigenkapital****Stammkapital**

	<u>EUR</u>
Stand 1.1.2009	9.100.000,00

**Rücklagen**Verschmelzung:

	<u>EUR</u>
Stand 1.1.2009 vor Verschmelzung u. Sacheinlage	17.726.524,97
Zugang aus Verschmelzung	24.661.623,67
Zugang aus Sacheinlage Tragflughalle	823.053,00
Stand 1.1.2009 nach Verschmelzung u. Sacheinlage	<u>43.211.201,64</u>

Veränderungen 2009:

Stand zum 1.1.2009	43.211.201,64
Umgliederung der Gewinnrücklage	28.858.708,77
Kapitaleinlage der Landeshauptstadt Stuttgart in 2009	2.135.000,00
Zuführung Investitions- und Kreditilungsleistungen der Landeshauptstadt Stuttgart für 2008	2.154.788,67
Umgliederung	-350.000,00
Entnahme zur teilweisen Deckung der Jahresverluste 2008 der ehemaligen Eigenbetriebe KBB-I und KBB-II	<u>-3.185.356,46</u>
Stand der allgemeinen Rücklage zum <b>31.12.2009</b>	<b>72.824.342,62</b>

## Entwicklung des Anlagevermögen

	Anschaffungs- /Herstellungskosten						Kumulierte Abschreibungen						Restbuchwerte		Kennzahlen			
	Stand 01.01.2009	Zugänge aus Verschmelzung	Zugänge aus Einlage	Zugänge	Umbuch- ungen	Abgänge	Stand 31.12.2009	Stand 01.01.2009	Zugänge aus Verschmelzung	Zugänge aus Einlage	Zugänge	Umbuch- ungen	Abgänge	Stand 31.12.2009	Stand 31.12.2009	Stand 31.12.2008	Durchschnitt- licher Abschrei- bungssatz v.H.	Durchschnitt- licher Rest- buchwert v.H.
	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR			
<b>I. Immaterielle Vermögensgegenstände</b>																		
1. Software	92.696,28	2.459,63	0,00	6.728,00	0,00	0,00	101.883,91	83.458,28	1.934,63	0,00	5.116,00	0,00	0,00	90.508,91	11.375,00	9.238,00	1,9	11,2
2. Geschäfts- oder Firmenwert	363.719,94	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	363.719,94	72.744,94	0,00	0,00	24.248,00	0,00	0,00	96.992,94	266.727,00	290.975,00	0,0	73,3
	<b>456.416,22</b>	<b>2.459,63</b>	<b>0,00</b>	<b>6.728,00</b>	<b>0,00</b>	<b>0,00</b>	<b>465.603,85</b>	<b>156.203,22</b>	<b>1.934,63</b>	<b>0,00</b>	<b>29.364,00</b>	<b>0,00</b>	<b>0,00</b>	<b>187.501,85</b>	<b>278.102,00</b>	<b>300.213,00</b>	<b>0,4</b>	<b>59,7</b>
<b>II. Sachanlagen</b>																		
1. Grundstücke und grundstücksgleiche Rechte mit Geschäfts-, Betriebs- und anderen Bauten	33.860.376,21	38.138.664,82	3.077.720,97	16.694.303,65	281.063,49	77.454,07	<b>91.974.675,07</b>	12.664.347,01	18.352.379,88	1.608.003,97	2.310.266,97	-24.424,83	77.454,07	34.833.118,93	57.141.556,14	21.196.029,20	20,0	62,1
2. Grundstücke und grundstücksgleiche Rechte ohne Bauten	8.833.752,84	5.832.294,59	220.235,40	11.850,26	93.688,64	9.616,14	<b>14.982.205,59</b>	1.907.531,12	3.934.162,59	210.713,40	265.692,07	24.424,83	9.305,14	6.333.218,87	8.648.986,72	6.926.221,72	26,3	57,7
3. Technische Anlagen und Maschinen	12.317.262,69	28.607.738,00	946.321,00	6.571.690,81	0,00	69.266,07	<b>48.373.746,43</b>	10.307.334,69	20.423.759,00	844.576,00	1.800.514,81	0,00	67.339,07	33.308.845,43	15.064.901,00	2.009.928,00	42,2	31,1
4. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	2.882.082,85	2.419.136,49	27.135,15	198.212,36	0,00	153.068,24	<b>5.373.498,61</b>	2.283.810,85	1.998.269,49	24.595,15	239.137,36	0,00	149.333,24	4.396.479,61	977.019,00	598.272,00	37,2	18,2
5. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	1.571.126,14	445.092,97	0,00	2.278.173,42	-374.752,13	4.120,00	<b>3.915.520,40</b>	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	3.915.520,40	1.571.126,14		0,0	100,0
	<b>59.464.600,73</b>	<b>75.442.926,87</b>	<b>4.271.412,52</b>	<b>25.754.230,50</b>	<b>0,00</b>	<b>313.524,52</b>	<b>164.619.646,10</b>	<b>27.163.023,67</b>	<b>44.708.570,96</b>	<b>2.687.888,52</b>	<b>4.615.611,21</b>	<b>0,00</b>	<b>303.431,52</b>	<b>78.871.662,84</b>	<b>85.747.983,26</b>	<b>32.301.577,06</b>	<b>27,2</b>	<b>52,1</b>
	<b>59.921.016,95</b>	<b>75.445.386,50</b>	<b>4.271.412,52</b>	<b>25.760.958,50</b>	<b>0,00</b>	<b>313.524,52</b>	<b>165.085.249,95</b>	<b>27.319.226,89</b>	<b>44.710.505,59</b>	<b>2.687.888,52</b>	<b>4.644.975,21</b>	<b>0,00</b>	<b>303.431,52</b>	<b>79.059.164,69</b>	<b>86.026.085,26</b>	<b>32.601.790,06</b>	<b>27,1</b>	<b>52,1</b>

## Rückstellungen

Die **Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen** enthalten 762 TEUR für die mittelbaren Pensionsansprüche der Angestellten und Arbeiter, für die aufgrund einer einheitlichen städtischen Regelung seit dem 1.1.1997 keine Anpassung an die Barwerte zum Bilanzstichtag mehr vorgenommen wurde. Die Rückstellung wurde daher mit dem Barwert zum 31.12.1996 beibehalten. Die Rückstellung für die Pensionsverpflichtungen gegenüber Beamten wird in Höhe der steuerlichen Teilwerte zum 31.12.2009 ausgewiesen. Die Berechnung erfolgte auf der Basis der Richttafeln 2005 G von Prof. Dr. Klaus Heubeck, die für die Handelsbilanz grundsätzlich zum 31.12.2009 anzuwenden sind.

Die über die Zusatzkasse abzuwickelnden Versorgungsleistungen führen zu einer Subsidiärhaftung des Eigenbetriebes. Für die nicht in der Bilanz ausgewiesenen Pensionsrückstellungen besteht nach Art. 28 Abs. 2 EGHGB die Verpflichtung, den Betrag im Anhang anzugeben. Wegen praktischer Schwierigkeiten, eine verlässliche Betragsangabe zu ermitteln, werden qualitative Angaben zu Art und Umfang der mittelbaren Verpflichtung gemacht. Der Eigenbetrieb ist Mitglied der Zusatzversorgungskasse des Kommunalen Versorgungsverbandes Baden-Württemberg. Im Geschäftsjahr 2009 betrug der Gesamtumlagesatz 8,22 % einschließlich einer Sanierungsumlage von 2,5 % und einem ZVK-Zusatzbeitrag von 0,22 %. Hiervon waren vom Arbeitgeber 8,07 % und vom Arbeitnehmer 0,15 % zu tragen. Die beitragspflichtigen Bruttobeträge beliefen sich in 2009 auf 5.811 TEUR für 196 Beschäftigte.

Die **sonstigen Rückstellungen** enthalten vor allem Rückstellungen für ausstehende Rechnungen, unterlassene Instandhaltung, noch zu erbringende Leistungen aus dem Kartenvorverkauf, rückständigen Urlaub, Überstunden und Mehrleistungen, Betriebsprüfungsrisiken (Rückzahlverpflichtungen aus Vorsteuern für die Jahre 2004 bis 2007 betreffend das ehemalige Gesundheitszentrum im MineralBad Cannstatt), Altersteilzeit sowie für Kosten des Jahresabschlusses und für einen Schadensersatzfall.

## Verbindlichkeiten

### Verbindlichkeitspiegel

Art der Verbindlichkeit	Gesamtsumme		Restlaufzeit bis 1 Jahr		Restlaufzeit über 5 Jahre	
	2009	2008	2009	2008	2009	2008
	TEUR		TEUR		TEUR	
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	8.105	9.035	1.049	1.064	3.912	4.451
2. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	1.241	1.097	1.241	1.097	0	0
3. Verbindlichkeiten gegenüber der Landeshauptstadt Stuttgart/ anderen Eigenbetrieben	9.587	6.573	9.587	6.573	0	0
4. Sonstige Verbindlichkeiten	15	10	15	10	0	0
	18.948	16.715	11.892	8.744	3.912	4.451

Die Verbindlichkeiten gegenüber der Landeshauptstadt Stuttgart / anderen Eigenbetrieben enthält Verbindlichkeiten aus Steuern in Höhe von EUR 7.135,66 (Vorjahr TEUR 0)

## Haftungsverhältnisse

Bezüglich der Haftungsverhältnisse wird auf die Ausführungen zu den mittelbaren Pensionsansprüchen der Beschäftigten aus der Zusatzversorgungskasse verwiesen (s. Anl. 3 S. 6).

## Abschlussprüferhonorar

Das Gesamthonorar des Abschlussprüfers nach § 285 Satz 1 Nr. 17 HGB für das Geschäftsjahr gliedert sich wie folgt:

	EUR
Abschlussprüfungsleistungen	20.500,00
Andere Bestätigungsleistungen	0,00
Steuerberatungsleistungen	0,00

Sonstige Leistungen	0,00
	<u>20.500,00</u>

### Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

#### **Umsatzerlöse**

##### Umsätze nach Tätigkeitsbereichen:

	2009 TEUR	2008 TEUR
	<u>          </u>	<u>          </u>
Erlöse Schwimmbad/ Sauna	13.993	8.615
Betriebsführung-/ Verwaltungsentgelt	43	1.947
Erlöse aus Kurmitteln	104	177
Übrige	72	31
	<u>14.212</u>	<u>10.770</u>

#### **Sonstige betriebliche Erträge**

Die sonstigen betrieblichen Erträge enthalten im Wesentlichen Investitionszuschüsse und Zuschüsse für Sanierungen, Erträge aus Miet- und Pachteinnahmen, Parkentgelte sowie Erträge aus Personalkostenersätzen für die Mitarbeiter der Bäderbetriebe Stuttgart, die im Gesundheitszentrum ZAR tätig sind.

Die sonstigen betrieblichen Erträge enthalten Erträge aus der Auflösung des Sonderpostens für Investitionszuschüsse in Höhe von EUR 308.641,00. Periodenfremde Erträge sind in

Höhe von EUR 58.290,23 enthalten. Sie setzen sich im Wesentlichen aus Energiekostenabrechnungen sowie der Abrechnung von Pachtnebenkosten des Vorjahres zusammen.

#### **Materialaufwand**

Im Materialaufwand sind hauptsächlich Kosten für Energie, Wasseraufbereitung sowie Reinigungs- und Betriebsmittel enthalten.

## Personalaufwendungen

	2009 <u>TEUR</u>	2008 <u>TEUR</u>
Bezüge, Löhne und Gehälter	8.443	5.208
Auflösung von Rückstellungen für Altersteilzeit	-137	-236
Soziale Abgaben	1.684	1.068
Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung	<u>1.253</u>	<u>796</u>
	11.243	6.836

## Sonstige betriebliche Aufwendungen

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen enthalten im wesentlichen Instandhaltungsaufwendungen, Fremdleistungen (bspw. Reinigungskosten), Abwasser- und Abfallgebühren sowie Kosten für Werbemaßnahmen.

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen enthalten Aufwendungen aus der Zuführung zum Sonderposten für Investitionszuschüsse in Höhe von EUR 1.390.000,00. Periodenfremde Aufwendungen sind in Höhe von 130 TEUR enthalten. Sie enthalten im Wesentlichen Nachberechnungen und Korrekturen aus Energiekosten- und Abwasserabrechnungen des Vorjahres.

## Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge

Die Zinsen und ähnlichen Erträge enthalten Zinsen für die Betriebsmittelkonten sowie für Restmittel des ehemaligen Wertpapierdepots bei der Landesbank Baden-Württemberg, Stuttgart, das zum 30.9.2008 aufgelöst und vorübergehend in kurzfristigen Termingeldern angelegt wurde. Anfang 2009 wurde ein Großteil für den Rückkauf des MineralBades

Cannstatt verwendet. Per 31.12.2009 war noch ein Teilbetrag in Höhe von 6.000 TEUR in kurzfristigen Termingeldern angelegt.

### **Zinsen und ähnliche Aufwendungen**

Die Zinsen und ähnlichen Aufwendungen enthalten Darlehenszinsen für Bankkredite und für die im Zusammenhang mit dem Kauf des MineralBades Cannstatt zum 1.1.2009 übernommenen Finanzierungsdarlehen, die per 31.4. und 30.6.2009 komplett getilgt wurden.

### **Sonstige Angaben**

Die **Betriebsleitung** hatte im Berichtsjahr Frau Anke Senne-Bunn inne.

Die Bezüge der Betriebsleitung betragen für das Berichtsjahr insgesamt 74 TEUR.

Der **Bäderausschuss** setzte sich in 2009 aus folgenden Mitgliedern zusammen:

Oberbürgermeister Dr. Wolfgang Schuster	- Vorsitzender –
Erster Bürgermeister Michael Föll	- stellvertretender Vorsitzender
Silvia Fischer, Berufsschullehrerin	
Andreas Winter, Musiker	
Werner Wölfle, Jugendhilfeplaner	
Andrea Münch, Rechtsanwältin (ab 17.9.2009)	
Niombo Lomba, Politik-/Kommunikationswissenschaftlerin (ab 17.9.2009)	
Fritz Currl, Weinbaumeister	
Elisabeth Heinz, Verlegerin (bis 16.9.2009)	
Alexander Kotz, Sanitär- und Heizungsbaumeister	
Dr. Reinhard Löffler, Rechtsanwalt (bis 16.9.2009)	
Joachim Rudolf, Bankkaufmann/Geschäftsführer	
Marc Benzinger, Ingenieur (bis 16.9.2009)	
Fabian Mayer, Jurist/Rechtsassessor (ab 17.9.2009)	
Robert Baumstark, Mechanikermeister (bis 16.9.2009)	

Ergun Can, Dipl. Ing.

Andreas Reißig, Sozialwissenschaftler (bis 16.9.2009)

Hans H. Pfeiffer, Citymanager (ab 17.9.2009)

Monika Wüst, Meisterin der Hauswirtschaft

Bernd Klingler, selbstständiger Werbefachwirt (ab 17.9.2009)

Michael Conz, Unternehmer (ab 17.9.2009)

Robert Kauderer, Malermeister

Konrad Zaiß, Weinbaumeister

Günther Willmann, Journalist (bis 16.9.2009)

Maria-Lina Kotelmann, Fachdozentin (ab 17.9.2009)

Weitere Organe sind der **Gemeinderat** und der **Oberbürgermeister** der Landeshauptstadt Stuttgart.

Für die Leistungen der Gemeindeorgane (Bäderausschuss und Gemeinderat) wurden 55 TEUR zurückgestellt.

### Durchschnittliche Zahl der Mitarbeiter

Die durchschnittliche Beschäftigtenzahl stellt sich wie folgt dar:

	<u>2009</u>	<u>2008</u>
Beschäftigte	266	163
Beamte	<u>8</u>	<u>8</u>
	274	171

Stuttgart, den 09. Juli 2010

Eigenbetrieb Bäderbetriebe Stuttgart

Senne-Bunn

Geschäftsführerin

## **Eigenbetrieb Bäderbetriebe Stuttgart Lagebericht für das Geschäftsjahr 2009**

### **1. Geschäftsverlauf 2009**

Der Gemeinderat der Landeshauptstadt Stuttgart hat am 20.11.2008 die Zusammenlegung der beiden Eigenbetriebe Kur- und Bäderbetriebe Stuttgart (KBB-I) und Kur- und Bäderbetriebe Hallen- und Freibäder (KBB-II) zum 1.1.2009 sowie die Einbringung des städtischen Unterabschnitts 5725, Traglufthalle Inselbad Untertürkheim im Wege einer Sacheinlage in diesen Eigenbetrieb beschlossen. Der zusammengefasste Eigenbetrieb firmiert unter dem Namen „**Bäderbetriebe Stuttgart**“.

Die Betriebssatzung für den zusammengefassten Eigenbetrieb wurde inhaltlich entsprechend den bisherigen Betriebssatzungen angeglichen. Insbesondere die Zuständigkeiten von Betriebsausschuss und Betriebsleitung bleiben unverändert. Lediglich die Zuständigkeiten in Personalangelegenheiten wurden präzisiert. Demnach liegt die Zuständigkeit für Personalangelegenheiten von Beamtinnen und Beamten des Eigenbetriebes nicht beim Betriebsausschuss sondern entsprechend der Regelungen der Hauptsatzung der Landeshauptstadt Stuttgart beim Verwaltungsausschuss des Gemeinderates. Mit dem Außer-Kraft-Treten der bisherigen Betriebssatzungen wurde die steuerliche Gemeinnützigkeit der Hallen- und Freibäder formal aufgehoben.

Zum 1.1.2009 wurde das Mietverhältnis und das bestehende Erbbaurechtsverhältnis für das von der Fa. Wolff & Müller errichtete Mineralbad Cannstatt, das von den Bäderbetrieben Stuttgart über 22 ½ Jahre angemietet worden war, vorzeitig beendet. Als Gebäudeentschädigung wurde die Übernahme der bestehenden drei Restdarlehen (insgesamt 22.290 TEUR) zuzüglich Grunderwerbsnebenkosten (707 TEUR) durch die Bäderbetriebe Stuttgart vereinbart. In der Vergleichsvereinbarung wurde außerdem festgelegt, dass die Landeshauptstadt Stuttgart gegenüber Wolff & Müller auf die Geltendmachung und Durchsetzung von Mängelbeseitigungs- und Kostenerstattungsansprüchen jeglicher Art verzichtet. Wolff & Müller verzichtet auf die Geltendmachung des durch die vorzeitige Beendigung des Mietvertrages entgehenden Verwaltungskostenzuschlags, der Bestandteil des Mietzinses war und für die Restlaufzeit des Mietvertrags noch bei nominal rund 1,3 Mio. Euro gelegen hätte.

Zwei der übernommenen Darlehen wurden mit Ablauf des 30.04.2009 komplett getilgt. Die Vorfälligkeitsentschädigung lag bei 695 TEUR. Das dritte Finanzierungsdarlehen wurde mit Ablauf der Zinsbindungsfrist zum 30.6.2009 komplett getilgt. Die erforderlichen Mittel zur Ablösung der Darlehen wurden einer Festgeldanlage (ehemals Spezialfonds) entnommen.

Bedingt durch die vorzeitige Beendigung des Mietvertrages entfallen jährliche Mietkosten in Höhe von 2.283 TEUR. Dem entgegen stehen zusätzliche Abschreibungen aus dem Erwerb des Bades von rd. 1.155 TEUR pro Jahr. Das Ergebnis des Bades wird sich dadurch in Zukunft um jährlich ca. 1.128 TEUR verbessern (vgl. Spartenbericht).

Für den zusammengefassten Eigenbetrieb wurde am 19. März 2009 vom Gemeinderat ein Nachtragswirtschaftsplan 2009 beschlossen, der auch die Auswirkungen aus dem Erwerb des MineralBads Cannstatt berücksichtigte. Ansonsten wurden die bisherigen Planansätze der Einzelwirtschaftspläne und des städtischen Unterabschnitts Traglufthalle zusammengefasst und die Kostenverrechnungen zwischen den Eigenbetrieben neutralisiert.

Mit der Zusammenfassung wurde eine Vereinheitlichung der bisher unterschiedlichen Finanzierungssystematiken der beiden Eigenbetriebe vorgenommen. Ab 2009 werden in der Regel auch für Investitionen in den Mineralbädern Investitionszuschüsse im Wege von Einlagen in die Kapitalrücklage aus dem städtischen Haushalt gewährt. Bisher erfolgte diese Form der Finanzierung lediglich in den Hallen- und Freibädern. Für die Mineralbäder mussten Investitionen über entsprechende Kreditaufnahmen finanziert werden. Für Zins- und Tilgungsleistungen erhielt der Eigenbetrieb KBB-I entsprechende Zuschüsse aus dem Stadthaushalt.

Die Gewinn- und Verlustrechnung des ersten Betriebsjahres des neuen Eigenbetriebs schließt mit einem Jahresverlust in Höhe von 12.999 TEUR, gegenüber dem Planansatz 2009 (Jahresverlust 14.034 TEUR) ein um 1.035 TEUR verbessertes Jahresergebnis. Der erforderliche Verlustausgleich durch die Stadt Stuttgart konnte damit von geplanten 8.860 TEUR um 892 TEUR auf 7.968 TEUR reduziert werden.

Im Rahmen der haushaltswirtschaftlichen Maßnahmen der Stadt Stuttgart hatte der Eigenbetrieb eine Einsparsumme in Höhe von 610 TEUR zu erbringen, davon 410 TEUR durch Sachkosteneinsparungen und/ oder Erlösverbesserungen im Erfolgsplan und 200 TEUR durch Streichung/ Hinausschieben von investiven Maßnahmen des Vermögensplanes. Mit dem Jahresergebnis 2009 wurden diese Vorgaben eingehalten.

## Besucherzahlen

### a) Besucherzahlen der drei Mineralbäder

	Art der Leistung	Besucher bzw. Wellness/Therapie				Veränderung im Vergleich zum Vorjahr	
		Besucher	Betriebs-	Besucher	Betriebs-	Anzahl	Prozent
		2009	tage 2009	2008	tage 2008		
<b>Mineralbad Cannstatt</b>	Schwimmbad	224.445	360	236.228	351	-11.783	-4,99%
	Dampfb./Sauna	51.839	360	52.778	351	-939	-1,78%
	Therapie/ Wellness (seit Sept. 2009)	1.040	119	0	0	1.040	
<b>Mineralbad Leuze</b>	Schwimmbad/Sauna	836.721	363	865.635	361	-28.914	-3,34%
	Therapie/ Wellness	18.034	361	17.382	361	652	3,75%
<b>Mineralbad Berg</b>	Schwimmbad	122.947	359	118.336	357	4.611	3,90%
	Sauna	22.210	359	23.839	357	-1.629	-6,83%
	Therapieleistungen	5.528	313	5.915	305	-387	-6,54%
<b>Gesamtsummen</b>	Schwimmbad	1.184.113	1.082	1.220.199	1.069	-36.086	-2,96%
	Sauna/ Dampfbad	74.049	719	76.617	708	-2.568	-3,35%
	Therapieleistungen	24.602	793	23.297	666	1.305	5,60%

Leider musste in den Mineralbädern Cannstatt und LEUZE, bedingt durch die dortigen Baustellensituationen und den damit verbundenen Beeinträchtigungen ein Besucherrückgang verzeichnet werden. Im LEUZE Mineralbad wurde Ende 2008 mit dem Bau der neuen Wintersauna (Sauna III) begonnen. Außerdem wurde ab Frühjahr 2009 eine neue Abwasseraufbereitungsanlage eingebaut. Diese bereitet das aus den Warmbecken stammende Abwasser so auf, dass es künftig direkt in den Neckar abgeleitet werden kann und dadurch entsprechend Abwasserentgelte eingespart werden können. Insbesondere in der Testphase dieser neuen Anlage im letzten Quartal des Jahres kam es immer wieder zu Beeinträchtigungen während des Badebetriebes. Im Mineralbad Cannstatt wirkte sich – wie schon in 2008 – negativ auf das Besucherverhalten aus, dass infolge der Kursaalkuellensanierung teilweise das Kaltbecken nicht mit Quellwasser der Wilhelmsquelle 1, sondern mit Quellwasser des Kellerbrunnens gespeist werden musste. Viele Badegäste, die speziell Wert auf das Wasser der Wilhelmsquellen Wert legen, verzichteten in dieser Zeit auf Badebesuche. Nachdem sich nach anfänglich nur mäßigem Freibadsaisonstart im August doch noch eine stabile Hochdruckwetterlage über mehrere Wochen einstellte, konnte im Mineral-Bad Berg ein gutes Besucherzahlenergebnis erreicht werden.

## b) Besucherzahlen der acht Hallenbäder

	Art der Leistung	Besucher	Betriebs- tage	Besucher	Betriebs- tage	Veränderung im Vergleich zum Vorjahr	
		2009	2009	2008	2008	Anzahl	Prozent
<b>Hallenbad Heselach</b>	Schwimmbad	166.707	351	161.036	352	5.671	3,52%
	Sauna/Dampfb.	23.531	302	24.923	303	-1.392	-5,59%
<b>Leo- Vetter- Bad</b>	Schwimmbad	17.274	58	87.202	266	-69.928	80,19%
<b>Hallenbad Cannstatt</b>	Schwimmbad	44.326	162	68.446	244	-24.120	35,24%
<b>Hallenbad Feuerbach</b>	Schwimmbad	59.462	232	58.800	237	662	1,13%
<b>Hallenbad Plieningen</b>	Schwimmbad	64.958	238	40.561	149	24.397	60,15%
<b>Hallenbad Sonnenberg</b>	Schwimmbad	212.467	354	224.139	359	-11.672	-5,21%
<b>Hallenbad Vaihingen</b>	Schwimmbad	80.974	233	81.588	232	-614	-0,75%
<b>Hallenbad Zuffenhausen</b>	Schwimmbad	147.462	349	143.861	354	3.601	2,50%
	Sauna	7.161	305	7.479	306	-318	-4,25%
<b>Hallenbäder gesamt</b>	Schwimmbad	793.630	1977	865.633	2193	-72.003	-8,32%
	davon Öffentl.k.	443.545		477.132		-33.587	-7,04%
	davon Schulen	217.466		246.992		-29.526	11,95%
	davon Vereine	132.619		141.509		-8.890	-6,28%
<b>Sauna/ Dampfb. gesamt</b>	Dampfbad/ Sauna	30.692	607	32.402	609	-1.710	-5,28%

Bedingt durch die Sanierungsschließzeiten des Leo-Vetter-Bades (Oktober 2008 bis Oktober 2009) und der Hallenbäder Cannstatt (Januar bis April 2009) und Plieningen (September 2007 bis April 2008) ergaben sich starke Veränderungen und Verschiebungen bei den Besucherzahlen sowohl beim öffentlichen Badebetrieb als auch bei der Schul- und Vereinsnutzung. Bei der Schulbelegung wirkte sich außerdem die im Hallenbad Sonnenberg von Seiten des Schulverwaltungsamtes vorgenommene Reduzierung der Belegungsdichte aus und im Hallenbad Heselach die Umverlagerung von Schülergruppen in die Schwimmhalle West.

## c) Besucherzahlen der Freibäder

	Besucher Freibad- saison 2009	Be- triebs- tage 2009	BesucherFrei- bad- saison 2008	Be- triebs- tage 2008	Veränderung im Ver- gleich zum Vorjahr	
					Anzahl	Prozent
<b>Inselbad Untertürkheim</b>	183.149	121	141.086	121	42.063	29,81%
<b>Höhenfreibad Killesberg</b>	135.165	135	106.534	128	28.631	26,87%
<b>Freibad Rosental Vaihingen</b>	213.101	121	172.687	121	40.414	23,40%
<b>Freibad Möhringen</b>	195.633	163	160.964	156	34.669	21,54%
<b>Freibad Sillenbuch</b>	44.120	121	35.555	121	8.565	24,09%
<b>Freibäder insgesamt</b>	<b>771.168</b>	<b>661</b>	<b>616.826</b>	<b>647</b>	<b>154.342</b>	<b>25,02%</b>

Nach zunächst nur mäßigem Freibadwetter in den Monaten Mai bis Juli stellte sich im August doch noch schönes Sommerwetter ein, so dass letztendlich ein überdurchschnittliches Freibadergebnis erreicht wurde.

### Ertragslage

Zum 1.1.2009 waren die Preise in den Mineralbädern Cannstatt und Berg und zum 1.4.2009 in den Hallen- und Freibädern im üblichen Zweijahres-Turnus um durchschnittlich 3,3% angehoben worden.

Trotz teilweise rückläufiger Besucherzahlen (s.o.) konnten im Ergebnis in den Mineralbädern Cannstatt und Berg sowie in den Hallenbädern die Umsatzerlöse gegenüber der Planung um insg. 132 TEUR bzw. 2%, in den Freibädern aufgrund der überdurchschnittlichen Freibadsaison sogar um 198 TEUR bzw. 14% verbessert werden. Im LEUZE ergab sich allerdings bei den Umsätzen aufgrund der geringeren Besucherzahlen ein Minus von 64 TEUR.

Für die höheren Erlöse war neben den Preiserhöhungen auch die Anpassung der Jahresabgrenzungsrechnung für Geldwert- und Mehrfachkarten an ein verändertes Verbraucherverhalten der Kunden und geänderte Rahmenbedingungen (u.a. Einführung von tagesbezogenen Eintrittskarten ab 2002) maßgeblich.

Die höheren betrieblichen Erträge resultieren überwiegend aus periodenfremden Erträgen (u.a. Mineralölsteuererstattung, Nebenkostenabrechnungen sowie Abrechnung von Energiekosten aus Vorjahren). Außerdem wurden in nahezu allen Bädern höhere Pachterträge (Umsatzpachten) aus den Gastronomiebetrieben erzielt, als nach der ursprünglichen Planung vorgesehen waren.

Für verschiedene bauliche Instandhaltungs- und Investitionsvorhaben erhielt der Eigenbetrieb städtische Zuschüsse, die im Einzelnen aus der Abrechnung des Erfolgsplanes 2009 ersichtlich sind.

## **Bauliche Maßnahmen**

### MineralBad Cannstatt

#### Sanierung MineralBad Cannstatt

Nach Rückkauf des MineralBades Cannstatt zum 1.1.2009 musste – auch aus Sicherheitsgründen und zum Erhalt der Bausubstanz – möglichst rasch die Detailplanung für die anstehenden Sanierungsarbeiten aufgenommen werden. In den Nachtragswirtschaftsplan 2009 waren dafür 350 TEUR Planungsmittel eingestellt worden, die Kosten für die Baumaßnahme in Höhe von rd. 3.300 TEUR werden im Rahmen des Wirtschaftsplanes 2010 aus einer Geldanlage der Bäderbetriebe finanziert. Der Sanierungsbedarf in der Schwimmhalle stellt sich wie folgt dar:

- Neubau des Glaskuppeldaches unter Berücksichtigung der geltenden Wärmeschutznormen
- Erneuerung der abgehängten Decke und deren Unterkonstruktion
- Erneuerung der Deckenabhängungen der Haustechnik
- Sanierung der Beton- und Belagsflächen der Becken und der Umgangsbereiche sowie die Erneuerung von Einbauteilen
- Sanierung von sonstigen Bauteilen wie Türen, Zargen, Geländer, Kleinbauteile etc.

Mit den Baumaßnahmen konnte planmäßig Ende April 2010 begonnen werden. Das MineralBad Cannstatt bleibt bis Anfang 2011 geschlossen. Die Sauna kann bereits vorab voraussichtlich im Oktober 2010 ihren Betrieb wieder aufnehmen.

#### Kursaalquellensanierung

Bereits seit Ende 2007 läuft die Maßnahme zur Sanierung der Kursaalquellen, die sich als weitaus komplizierter darstellte, als ursprünglich von den Bauexperten angenommen. Die ursprünglich mit 17 Monaten angesetzte Bauzeit wird sich aufgrund nicht vorhersehbarer Schwierigkeiten während der Bohrungen in etwa auf das Doppelte verlängern. Aus heutiger Sicht muss mit Mehrkosten in Höhe von rd. 350 TEUR gerechnet werden. Hinzu kommt, dass die Bäderbetriebe Stuttgart zusätzlich Hangabtragungskosten in Höhe von rd. 130 TEUR finanzieren müssen, damit nach der Sanierung des Cannstatter Kursaals die Quellen weiterhin angedient werden können.

## Bau einer Rohrleitung für die Kursaalquellen und den Kellerbrunnen

Im Herbst 2009 wurde beim MineralBad Cannstatt mit dem Bau einer Rohrleitung zur direkten Ableitung des Mineralwassers aus den Kursaalquellen und aus dem Kellerbrunnen in den Neckar begonnen. Die Gesamtkosten liegen bei ca. 500 TEUR. Der Eigenbetrieb erhält dazu aus dem Etat des Tiefbauamtes einen Zuschuss in Höhe der Baukosten, max. bis 500 TEUR.

Über die neue Rohrleitung soll ab 2010 sauberes Mineralwasser – vor allem aus dem sog. „Leerschuss“ der Quellen (Wasser, das im Bad nicht benötigt wird und deshalb sofort abgeleitet wird) – direkt dem Neckar zugeführt und nicht mehr über das Abwassersystem zum Hauptklärwerk Mühlhausen geleitet werden, wo es dann wieder aufwändig gereinigt werden muss. Es können dadurch Abwasserentgelte aus dem Leerschuss der Quellen vermieden werden, die ansonsten gemäß der Abwasserentgeltsatzung von den Bäderbetrieben Stuttgart bezahlt werden müssten.

## LEUZE Mineralbad

### Winzsauna

Mit den Baumaßnahmen für die „Winzsauna“ (Sauna III) im LEUZE wurde planmäßig Ende April 2009 begonnen. Im ehemaligen Kurmittelhaus wird die Konzeption einer Panoramasauna mit Freiterrassenflächen und weiteren Saunakabinen realisiert. Damit ist es möglich, das Saunaangebot des LEUZE zu komplettieren, die Attraktivität langfristig zu sichern und die dortigen, seit Ende der 90er Jahre leer stehenden Räume einer sinnvollen Nutzung zuzuführen. Die Kosten für die Maßnahme liegen bei 2.560 TEUR. Parallel werden Fassadensanierungsarbeiten, die aus angesparten Instandhaltungsrückstellungen der Vorjahre finanziert werden, durchgeführt. Die neue Sauna soll im September 2010 ihren Betrieb aufnehmen.

### Abwasseraufbereitungsanlage

Im Juli 2009 wurde mit dem Bau einer Abwasseraufbereitungsanlage zur Reduzierung der jährlichen Abwasserkosten begonnen. Das Gesamtinvestitionsvolumen dieser Maßnahme liegt bei 2.310 TEUR. Davon entfallen 350 TEUR auf Instandhaltungsmaßnahmen. Nach einer Testphase Ende 2009, die leider zu einigen betrieblichen Einschränkungen führte, konnte die Anlage Anfang 2010 in Betrieb genommen werden, so dass es dadurch dem Betrieb möglich wird, künftig einen erheblichen Anteil der bisherigen Abwasserkosten einzusparen.

## Sanierung Warmbadehalle und Bau eines Warmsprudelbeckens

Ab Frühjahr 2011 werden die Fassade sowie die abgehängten Decken der Warmbadehalle saniert. Die geschätzten Gesamtkosten liegen bei 2,1 Mio. Euro. Die Finanzierung erfolgt aus einer Festgeldanlage der Bäderbetriebe Stuttgart. Die Maßnahme ist im Wirtschaftsplan 2011 enthalten.

Die Warmbadehalle des LEUZE wurde im Jahr 1983 in Betrieb genommen und steht seither nahezu ohne Schließzeiten den jährlich rd. 800.000 bis 900.000 Badegästen zur Verfügung. Dass hier nach über 25 Jahren Betrieb eine umfassende Sanierung erforderlich ist, um das „Flagschiff LEUZE“ auch weiterhin „auf Kurs“ zu halten und nicht in die Mittelmäßigkeit abgleiten zu lassen, steht außer Frage.

Eine längere Sanierungsschließzeit des Gesamtbades soll es nach der bisherigen Planung nicht geben, da die Saunen, die Außenbereiche und das Kinderland weiterhin nutzbar sind. Allerdings steht den Badegästen die Warmbadehalle, das Herzstück des LEUZE in dieser Zeit nicht zur Verfügung. Es ist daher davon auszugehen, dass eine nicht unerhebliche Anzahl an Besuchern wegbleiben wird. Durch die Einschränkungen in größerem Umfang wird es auch nicht vermeidbar sein, während der Bauphase verbilligte Eintrittspreise zu gewähren. Erlöseinbußen in größerem Umfang sind daher unabdingbar.

Gleichzeitig mit den Sanierungsarbeiten ist vorgesehen, den Einbau eines Warmsprudelbeckens (Whirlpool) in der Warmbadehalle vorzunehmen, um das Angebot des LEUZE nochmals um eine Attraktivität zu erweitern. Die Finanzierungsmittel für dieses Warmsprudelbecken wurden dem Eigenbetrieb bereits im Rahmen des Doppelwirtschaftsplanes 2008/2009 im Wege einer Kapitaleinlage von der Stadt zur Verfügung gestellt. Sinnvollerweise soll jedoch die Realisierung erst zusammen mit den Sanierungsarbeiten erfolgen.

Wichtige Aufgabe des Betriebes ist es, nach Abschluss der Baumaßnahmen durch geeignete Werbestrategien möglichst alle bisherigen Badegäste zurück zu gewinnen und zusätzlich neue Kunden für das LEUZE zu interessieren. Dies gilt im Übrigen auch für das derzeit sanierungsbedingt geschlossene MineralBad Cannstatt.

### Leo-Vetter-Bad

Mit den Bauarbeiten für die Sanierung der technischen Anlagen und des Beckens nebst Fliesen- und Belagsarbeiten sowie Schaffung neuer Attraktivitäten wie bspw. Massagedüsen, Wärmebänke und eine neue Kletterwand war im Oktober 2008 begonnen worden. Im Doppelwirtschaftsplan 2008/2009 war für die Sanierung aus dem städtischen Haushalt ein Zuschuss in Höhe von 1.900 TEUR, davon 1.500 TEUR in 2009 zur Verfügung gestellt worden. Außerdem wurden in den Jahren 2006 bis 2008 vom Betrieb vorsorglich insgesamt 1.136 TEUR zusätzliche Instandhaltungsmittel zurückgestellt, um die o.g. Gesamtkosten decken zu können. Nach etwa einjähriger Bauzeit wurde das Leo-Vetter-Bad Ende Oktober 2009 wieder in Betrieb genommen.

### Änderungen im Bestand der Grundstücke und grundstücksgleichen Rechte

Aufgrund der Zusammenfassung der Eigenbetriebe Kur- und Bäderbetriebe Stuttgart (Mineralbäder) und Kur- und Bäderbetriebe, Hallen- und Freibäder zum 1.1.2009 erhöhte sich der Bestand an Grundstücken um 3.308 TEUR. Bedingt durch den Rückkauf des MineralBads Cannstatt wurde mit Ablauf des 31.12.2008 das mit der Fa. Wolff & Müller bestehende Erbbaurechtsverhältnis mit einer ursprünglichen vertraglichen Laufzeit bis 31. Dezember 2026, vorzeitig beendet.

Die **Entwicklung des Eigenkapitals und der Rückstellungen** sind im Anhang bzw. in Anlage 6 dargestellt.

### Entwicklung der Personalkosten

Von den Bäderbetrieben Stuttgart wurden in den vergangenen Jahren sowohl in den Mineralbädern als auch in den Hallen- und Freibädern zahlreiche Maßnahmen zur Optimierung der Personalkosten vorgenommen. Dadurch konnte erreicht werden, dass die um Lohn- und Gehaltssteigerungen bereinigten Personalkosten 2009 um rd. 560 TEUR unter den Personalkosten des Jahres 2006 (Vergleichsjahr, in dem das Mineral-Bad Berg erstmals enthalten war) liegen. Die nicht bereinigten Bruttopersonalkosten liegen lediglich um 133 TEUR (1,6 %) über den Personalkosten des Jahres 2006, obwohl sich die tariflichen Entgelterhöhungen der vergangenen beiden Jahre mit über 690 TEUR auswirkten.

	2006 KBB-I+II TEUR	2007 KBB-I+II TEUR	2008 KBB-I+II TEUR	2009 BBS TEUR
Ergebnis Brutto-Beschäftigungsentgelte lt. GuV <u>Bereinigung um</u>	8.310	8.264	8.287	8.443
-Tarifliche Einmalzahlung in 2007		-81		
-Tariferhöhung Sockelbetrag (ca. 2,48 %) und zusätzlich Erhöhung um 3,1 % in 2008			-395	-395
-Tariferhöhung 2009 um 2,8%				-236
-Einmalzahlung 2009: 225 EUR im Januar 2009				-61
<b>bereinigter Bruttowert</b>	<b>8.310</b>	<b>8.183</b>	<b>7.892</b>	<b>7.751</b>
Veränderung bereinigte Bruttopersonalk. 2009 zu 2008				-141 -1,8%
2009 zu 2006				-559 -6,7%

Vor allem die Verpachtung des ehemaligen Gesundheitszentrums im MineralBad Cannstatt ab Mitte 2007 und die damit einhergehende Personalreduzierung beeinflusste die Personal-

kosten positiv. Aber auch die in den Jahren zuvor vorgenommenen organisatorische Änderungen, wie bspw. Einführung von Fremdreinigung in den Mineralbädern, Zusammenlegung der Kurmittelbereiche LEUZE und Cannstatt im Gesundheitszentrum, Führung des Gesundheitszentrums im Einschichtbetrieb, Abbau von Mitarbeitern der Essensausgabestellen, Einführung von flexiblen Jahresarbeitszeiten über ein automatisiertes Dienstplanverfahren usw. wirkten sich letztendlich auf die Entwicklung der Personalkosten aus.

Die Tariflohnsteigerungen der vergangenen 10 Jahre wurden dadurch zu über 50% „aufgefangen“, obwohl andererseits auch neue Einrichtungen mit zusätzlichen Personalkosten in Betrieb genommen wurden (Saunaerweiterung und Kinderland LEUZE).

	1999	2009	Steigerung		Tariflohnsteigerungen 1999 bis 2009
	TEUR	TEUR	absolut	prozentual	
Bruttopersonalkosten bereinigt um Personalkosten des Mineral-Bads Berg in 2009:	7.254	7.749	495	6,82%	15%

Es muss jedoch dazu auch gesagt werden, dass der Betrieb mittlerweile auf einem Personalbestand angelangt ist, der keinen Personalabbau mehr ohne damit einhergehende Leistungseinschränkungen zulässt.

Der Personalbestand zum 31.12.2009 im Vergleich zum 31.12.2008 stellt sich wie folgt dar:

KBB-I	Anzahl Beschäftigte <b>Stand: 31.12.2009</b>	Stellenübersicht Wirtschaftsplan 2009	Anzahl Beschäftigte 31.12.2008	
			KBB-I	KBB-II
Beamte	8	9	8	0
Beschäftigte	269	264	161	106
Auszubildende	16		13	0
	289	273	182	106

## **Spartenbericht (vgl. Anlage 2 „Erfolgsübersicht“ zum Lagebericht 2009)**

### a) LEUZE Mineralbad

Mit einer Unterdeckung von 1.431 TEUR liegt das Betriebsergebnis des LEUZE Mineralbads in 2009 um 220 TEUR unter dem Ergebnis des Vorjahres. Der Kostendeckungsgrad beträgt 83,8 % (Vorjahr 84,3 %). Ohne Berücksichtigung der Kapitalkosten wird ein Kostendeckungsgrad von 98 % erreicht. Damit konnten trotz der seit 2007 bestehenden Belastung mit Abwassergebühren (Ergebnis 2009: 724 TEUR) und der Übernahme von Therapiepersonal des ehemaligen Gesundheitszentrums sowie einer in 2009 in Höhe von 380 TEUR gebildeten Instandhaltungsrückstellung für die Sanierung der Warmbadehalle in 2011 die laufenden Personal- und Betriebskosten einschließlich der „Umlagen der „Overhead-Bereiche“ durch Umsatzerlöse und Erträge weitestgehend gedeckt werden.

Ohne Berücksichtigung der Instandhaltungsrückstellung hätte sich ein Kostendeckungsgrad von 103,2 % ohne Kapitalkosten und von 87,5 % incl. Kapitalkosten ergeben.

### b) MineralBad Cannstatt

Das Betriebsergebnis 2009 schließt mit einer Unterdeckung von 3.738 TEUR, gegenüber dem Vorjahreswert (Unterdeckung 3.924 TEUR) eine Verbesserung um 186 TEUR, hauptsächlich aufgrund der höheren Erlöse aus der Preiserhöhung und der Veränderung der Rückstellung aus Mehrfachkarten (s.o.). Der Kostendeckungsgrad liegt bei 48,3 %, im Vorjahr waren es 45,4 %. Durch den Rückkauf des Bades entfielen Mietzahlungen in Höhe von 2.282 TEUR, hinzu kamen Abschreibungen von rd. 1.155 TEUR und Zinsen für die von Wolff & Müller übernommenen Finanzierungsdarlehen in Höhe von insgesamt 1.190 TEUR. Nachdem die Darlehen im Laufe des Jahres 2009 vollständig getilgt werden konnten, wird ab 2010 das Jahresergebnis lediglich noch mit Abschreibungen von rd. 1.155 TEUR belastet. Der jährliche Kostendeckungsgrad wird sich nach der Wiederinbetriebnahme des Bades ab 2011 auf nahezu 60 % verbessern.

### c) Mineral-Bad Berg

Das Mineral-Bad Berg weist im Vergleich zum Vorjahr (Jahresverlust 1.499 TEUR) mit einem Jahresverlust von 985 TEUR ein um 513 TEUR besseres Betriebsergebnis aus. Der Kostendeckungsgrad liegt bei 56,4 % (Vorjahr 44,3 %). Die hohe Ergebnisverbesserung ist darauf zurückzuführen, dass Ende 2008 die Darlehen für die Übernahme des Bades in Höhe von 8.200 TEUR und einem jährlichen Zinsaufwand in Höhe von rd. 466 TEUR, komplett getilgt wurden. Der Eigenbetrieb hatte dazu von der Stadt eine Kapitaleinlage in entsprechender Höhe erhalten.

d) Hallenbäder

Im Vergleich zu 2008 konnte das Jahresergebnis der Hallenbäder mit einem Verlust von 4.143 TEUR um 158 TEUR verbessert werden. Der Kostendeckungsgrad verbesserte sich von 48,15% auf 54,7%.

e) Freibäder einschließlich Traglufthalle

Nachdem seit 1.1. 2009 die Erträge und Aufwendungen für die Traglufthalle im Spartenergebnis der Freibäder integriert sind, kann das Ergebnis nur eingeschränkt mit den Werten von 2008 verglichen werden. Die überdurchschnittliche Freibadsaison 2009 führte letztendlich im Vergleich zu 2008 zu einer Verbesserung des Kostendeckungsgrades von 30,9% auf 35,5%.

Eine ausführliche Analyse der Spartenergebnisse erfolgt im Rahmen der Vorlage des Jahresabschlusses an den Gemeinderat der Stadt Stuttgart.

## 2. Nachtragsbericht

### Haushaltssicherungskonzept 2010 ff

Nachdem der Eigenbetrieb zur Haushaltssicherung bereits in 2009 einen Beitrag von insg. 610 TEUR, davon durch Verbesserungen des Defizits 410 TEUR erbringen musste, wurde im Rahmen der Etatberatungen zum Doppelhaushalt/ Doppelwirtschaftsplan 2010/2011 vom Gemeinderat ein weiteres Haushaltssicherungskonzept beschlossen, nach dem der jährliche Verlustausgleich der Stadt an den Eigenbetrieb ab 2010 um 400 TEUR gekürzt wird.

Es oblag den Bäderbetrieben, ein Maßnahmenkonzept zu erstellen, um durch erhöhte Benutzungsentgelte einerseits und Kosteneinsparungen andererseits die erforderliche Ergebnisverbesserung erreichen zu können.

Nachdem in den vergangenen Jahren in den Bädern immer wieder umfassende Personal- und Sachkostenreduzierungen im Rahmen der verschiedenen Haushaltskonsolidierungsrunden sowie durch verschiedenste eigen initiierte Betriebsoptimierungen zur Ergebnisverbesserung vorgenommen worden waren (s.o. Entwicklung Personalkosten), war es nicht mehr möglich, weitere Kostenreduzierungen ohne Einschränkung des Leistungsumfangs der Bäder vorzunehmen.

Das von den Bäderbetrieben erarbeitete Konsolidierungspaket umfasste im Wesentlichen eine Verbesserung der Erlöse durch vertretbare Preiserhöhungen in Anlehnung an die jährlichen Preissteigerungen. Des Weiteren wurden die Betriebszeiten der Bäder analysiert und eine maßvolle Reduzierung von wenig nachgefragten Öffnungszeiten ausgearbeitet. Ganz bewusst wollten die Bäderbetriebe bei Erarbeitung der Vorschläge nicht die Komplettschließung eines oder mehrerer Bäder vorschlagen sondern die Einsparvorgaben über kleinere Einschränkungen in allen Bädern realisieren.

Folgende Konsolidierungsmaßnahmen, die vom Gemeinderat im Zusammenhang mit der Beschlussfassung des Doppelwirtschaftsplanes 2010/2011 am 18. Dezember 2009 beschlossen wurden, sollen die Einsparsumme von 400 TEUR pro Jahr erbringen (Einzelheiten können der Ergänzungsvorlage zur GRDRs 772/2009 entnommen werden):

- Vorziehen der in 2011 geplanten Preiserhöhung für die Mineralbäder Berg und Cannstatt auf den 1.1.2010 sowie für die Hallen- und Freibäder auf den 1.4.2010
- Erhöhung der Preise für die Freibadsaisonkarten um 10% ab der Freibadsaison 2010
- Erhöhung der Parkentgelte in den Mineralbädern Berg, Leuze und Cannstatt ab 1.1.2010
- Erstellung eines Parkierungskonzeptes zur Freigabe der Parkplätze beim Mineral-Bad Berg für öffentliches Parken unter Erhebung von stündlichen Parkentgelten ab 2011
- Kürzung der Freibadsaison um eine Woche ab 2010
- Kürzung der täglichen Öffnungszeiten im Mineral-Bad Berg

- Reduzierung der gering genutzten Öffnungszeiten in den Kategorie II Bädern Feuerbach, Plieningen und Vaihingen
- Im LEUZE Öffnung des Umkleidebereichs im 1. OG der Warmbadehalle sowie Öffnung der neuen Winzersauna ab Inbetriebnahme morgens erst ab 10:00 Uhr
- Pauschale Kürzung der Sachkosten um jährlich 40 TEUR.

Seit Januar 2010 befassen sich die Bäderbetriebe mit der sukzessiven Umsetzung der beschlossenen Maßnahmen. Dabei ergaben sich zunächst erhebliche Probleme bei den reduzierten Tagesöffnungszeiten im Mineral-Bad Berg, da die spätere Öffnung morgens ab 8:00 Uhr anstatt 6:00 Uhr zum massiven Protest der Frühbadegäste führte, die nur bedingt bereit waren, auf das benachbarte LEUZE auszuweichen. Im Bäderausschuss wurde schließlich der Kompromiss beschlossen, dass in den Monaten April bis September künftig das Bad ab 7:00 Uhr öffnet, in den Wintermonaten ab 8:00 Uhr. Während der Wintermonate können außerdem Dauerkartenehaber des Mineral-Bads Berg ihre Dauerkarte morgens zwischen 6:00 Uhr und 8:00 Uhr auch im LEUZE für einen 1 ¼ Stundeneintritt nutzen. Seit Mai 2010 wird dieses Kompromiss-Konzept umgesetzt.

Auch die o.g. Preiserhöhungen zum 1.1.2010 für alle drei Mineralbäder sowie ab 1.4.2010 für die Hallen- und Freibäder nebst Erhöhung der Saisonkartenpreise um 10% wurden termingerecht durchgeführt. Insbesondere die Erhöhung der Parkentgelte von 0,50 EUR auf 1,00 EUR führte zu erheblichem Unverständnis und zahlreichen Protesten bei den Badegästen.

### **Zusammenlegung der Bäderbetriebe Stuttgart mit dem Sportamt der Stadt zu einem gemeinsamen Eigenbetrieb „Bäder und Sport“**

Im Rahmen der Haushaltskonsolidierung 2009 wurde eine Untersuchung mit dem Projektziel beauftragt, zu klären, ob eine Zusammenführung des Sportamts und der Bäderbetriebe Stuttgart in einem gemeinsamen Eigenbetrieb „Bäder und Sport“ sinnvoll ist und hiervon mögliche Einsparungen oder Synergieeffekte zu erwarten sind.

Arbeitsgruppen zur Ausarbeitung der nachfolgenden Themenkomplexe wurden gebildet:

- Strategische Ausrichtung und Leitbild der beiden Bereiche
- Rechtsform Eigenbetrieb
- Verwaltungsbereich, speziell Personalwesen und Rechnungswesen
- Technischer Bereich
- Marketing/ Werbung

Zusätzlich zum Prüfungsauftrag wurde seitens der Finanzverwaltung angestrebt, dass im Rahmen der Untersuchungen durch Optimierungen und konkrete Maßnahmen eine Einsparquote von rd. 500 TEUR als Teil des in 2010 ff. noch erforderlichen Haushaltskonsolidierungspaketes von insgesamt 6.000 TEUR erbracht werden kann.

Die Ergebnisse sollen im ersten Halbjahr 2011 vorgestellt werden. Eine Entscheidung ist sodann den entsprechenden Gremien vorbehalten.

### **3. Ausblick, Chancen und Risiken**

#### **Zukunft der Stuttgarter Bäder**

Im Prüfbericht des Rechnungsprüfungsamtes zum Jahresabschluss 2008 wurde massiv ein neues Bäderkonzept gefordert, da das Rechnungsprüfungsamt die Auffassung vertritt, dass das aus den 90er Jahren stammende Bäderkonzept nicht mehr aktuell sei. Die Thematik wurde von den politischen Gremien aufgegriffen und im Mai 2010 sowohl im Bäderausschuss als auch im Verwaltungsausschuss behandelt.

In einer entsprechenden Gemeinderatsdrucksache nebst einer Präsentation wurde dazu von den Bäderbetrieben im Bäderausschuss dokumentiert, welche betrieblichen Weiterentwicklungen und Strategien verfolgt werden, inwieweit die baulichen Investitions- und Sanierungsmaßnahmen der aus dem Jahr 1991 stammenden Bäderkonzeption mittlerweile erledigt werden konnten und welche Maßnahmen/ Änderungen vordringlich und auch mittelfristig anstehen. Sämtliche Sanierungs- und Modernisierungsmaßnahmen sind dabei davon abhängig, wie sich die finanzielle Lage der Landeshauptstadt entwickelt. Eine Realisierung ist nicht durch bloße Fortschreibung einer Bäderkonzeption zu verwirklichen.

- Betriebliche Weiterentwicklung und Strategien

Grundsätzlich ist es Aufgabe der Bäderbetriebe, der Stuttgarter Bevölkerung und vielen Besuchern aus der Region Erholung, Schwimmsport und zahlreiche andere Freizeitaktivitäten in den drei Mineral-, neun Hallen- und fünf Freibädern zu bieten. Die Aufgabenerfüllung erfolgt in erster Linie unter wirtschaftlichen Aspekten mit dem Ziel, den jährlichen Zuschussbedarf so weit wie möglich zu reduzieren, die Mineralbäder sowie die Hallenbäder mit überwiegender Nutzung durch öffentliche Badbesucher sukzessive weiter attraktiv auszubauen und erforderlichenfalls zu sanieren und die Hallenbäder mit überwiegender Nutzung durch Schulen und Vereine betriebsfähig zu erhalten (Instandhaltung und Sanierung).

#### a) Mineralbäder

Ziel ist eine Stärkung des überregionalen Bekanntheitsgrades der „Bäderstadt Stuttgart“ und die Profilschärfung und Stärkung der unterschiedlichen Angebotsausrichtung der drei Mineralbäder, um heutige Badegäste zu binden und neue Badegäste zu gewinnen;

- LEUZE als Familienbad mit Saunawelt
- MineralBad Cannstatt als Insel der Ruhe und Gesundheitsbad
- Mineral-Bad Berg als Nostalgie- und Mineral-Freibad

Bauliche Ergänzungen, Sanierungen und Modernisierungen müssen im Hinblick auf die „Profile“ der Bäder vorgenommen werden. Der Ausbau und die Vermarktung von Wellnessleistungen zur Ergänzung und Abrundung des Angebotes muss weiter forciert werden.

#### b) Hallenbäder

Grundsätzlich soll die Einteilung in Bäder mit Vorrang „öffentlicher Badebetrieb“ und in Bäder mit Vorrang „Schul- und Vereinsbetrieb“, die im Rahmen des Bäderkonzeptes 1991 getroffen wurde, beibehalten werden, da sich die Grundidee zeitlich getrennter Schwimmzeiten für Öffentlichkeit, Schulen und Vereine bewährt hat.

In den Bädern mit Schwerpunkt öffentlicher Badebetrieb (Kategorie-I-Bäder Heselach, Sonnenberg, Zuffenhausen und Leo-Vetter-Bad) werden im Rahmen der finanziellen Möglichkeiten und unter Berücksichtigung der sich ändernden Parameter (demographische Entwicklung, verändertes Freizeitverhalten, Konkurrenzbäder) Sanierungen und Modernisierungen zur Attraktivitätssteigerung forciert. Des Weiteren ist der Ausbau der stark nachgefragten Kurse und die Fortführung bzw. der Ausbau von Kooperationen bspw. mit dem Fitness-Studio Move factory im Leo-Vetter-Bad wichtig.

Aufgabenschwerpunkt in den Kategorie-II-Bädern Cannstatt, Feuerbach, Plieningen und Vaihingen mit überwiegendem Schul- und Vereinsbetrieb ist es, die Einrichtungen zu erhalten und bei Bedarf zu sanieren. Außerdem sollen durch den Erhalt eines wöchentlichen Angebots an Schwimmzeiten für den öffentlichen Badebetrieb die stadtteilbezogenen Grundbedürfnisse an Schwimmangeboten gedeckt werden.

#### c) Freibäder

Den Badegästen sollen stadtteilnahe Freibadangebote zur Verfügung gestellt werden. Die Attraktivität soll durch Sanierungs- und Modernisierungsmaßnahmen und zusätzliche Angebote wie bspw. Kinderbereich, Beachvolleyballfelder usw. gesteigert werden. Hier gilt es außerdem, unter wirtschaftlichen Aspekten attraktive, aber auch flexible Öffnungszeiten im Hinblick auf die jeweilige Wetterlage anzubieten.

- Vordringliche bauliche Maßnahmen

#### Hallenbad Sonnenberg, Sanierung/ Modernisierung und Weiterentwicklung in Richtung Familienbad mit umfangreichen Kursangeboten

Auf die Dringlichkeit des Vorhabens haben die Bäderbetriebe Stuttgart seit Jahren immer wieder hingewiesen und die Maßnahme in die Investitionswunschliste zu den Wirtschaftsplänen angemeldet (erstmalig zum Doppelwirtschaftsplan 2002/2003). Dabei wurde zunächst nach einer ersten groben Planungsstudie des beauftragten Architekturbüros von Kosten in Höhe von ca. 5 Mio. Euro ausgegangen. Im Laufe der weiteren Detailplanung stellte sich jedoch heraus, dass der ursprüngliche Kostenrahmen nicht gehalten werden

kann und mit Kosten von ca. 10 Mio. Euro gerechnet werden muss. Ursächlich hierfür ist insbesondere, dass infolge des Badalters (Baujahr 1976) zunächst eine Generalsanierung erforderlich wird, bevor in die attraktive Ausgestaltung mit Familien- und Kursbereich investiert werden kann. Dies war ursprünglich vom beauftragten Architekturbüro so nicht geprüft worden.

Die Bäderbetriebe Stuttgart beabsichtigen daher, ein modifiziertes Konzept zu erstellen, das zunächst die unabdingbaren Sanierungsarbeiten umfasst. In einem späteren Bauabschnitt kann dann die attraktivere Gestaltung und Ergänzung um einen Familien- und Kursbereich erfolgen.

#### Höhenfreibad Killesberg, Sanierung/ Modernisierung des Mehrzweckbeckens

Auch diese Maßnahme wurde bereits für die Doppelwirtschaftspläne 2008/2009 und 2010/2011 auf die Investitionswunschliste der Bäderbetriebe gesetzt. Das mittlerweile 59 Jahre alte Becken ist stark sanierungsbedürftig. Trotz aufwändiger Abdichtungsarbeiten nimmt der Wasserverlust durch Undichtigkeiten zu. Die Kosten für die Sanierung liegen bei rd. 3 Mio. Euro.

#### Mineral-Bad Berg, Generalsanierung

Das von den Bäderbetrieben zum 1. Januar 2006 übernommene Mineral-Bad Berg muss aufgrund seines baulichen und technischen Zustandes dringend saniert werden. Am 12. Dezember 2008 hatte der Bäderausschuss des Gemeinderats den Grundsatzbeschluss zur Sanierung und Modernisierung auf Grundlage einer Konzeptstudie der Architekten Geier & Geier, Stuttgart gefasst. Die Gesamtkosten der Sanierung und Modernisierung wurden auf ca. 16 Mio. Euro geschätzt. Im Laufe der weiteren Planung stellte sich heraus, dass eine wesentlich umfangreichere Sanierung erforderlich wird als ursprünglich angenommen. Außerdem wurden von dem, mit der Detailplanung beauftragten Architekturbüro 4a Architekten GmbH verschiedene Empfehlungen gegeben, den Sanierungsumfang zu erweitern. Die überarbeiteten Pläne beinhalteten drei mögliche Sanierungsvarianten mit Kostenschätzungen in Höhe von 19,5 Mio. Euro, 21,1 Mio. Euro und 23,2 Mio. Euro. Infolge der hohen Kostensteigerung wurde das Vorhaben, das von den Bäderbetrieben Stuttgart auf die Investitionswunschliste gesetzt worden war, zunächst zurückgestellt. Anfang 2010 wurde ein weiteres Architekturbüro beauftragt, die bisherige Planung zu überprüfen und ggf. weitere preisgünstigere Alternativen aufzuzeigen. Die Ergebnisse der Untersuchung liegen noch nicht vor.

#### Realisierung eines Sportbades als ganzjährig nutzbare Einrichtung für den Spitzen- und Breitensport als Ersatz für die Traglufthalle und das Hallenbad Cannstatt

Zum Doppelwirtschaftsplan 2010/2011 war von den Bäderbetrieben Stuttgart auch der Austausch der Traglufthallenhaut über dem Sportbecken im Inselbad Untertürkheim auf die Investitionswunschliste gesetzt worden. Die mittlerweile 19 Jahre alte Überdachungskonstruktion kann nur noch über zahlreiche Flick- und Reparaturarbeiten aufrechterhalten werden.

Im Rahmen der Etatberatungen wurde der Austausch zurückgestellt und die Verwaltung beauftragt, zu prüfen, ob alternativ im Bereich des NeckarParks Bad Cannstatt ein neues Sporthallenbad mit wettkampfgerechtem 50-m-Becken errichtet werden kann. In die Prüfung sollte auch die Nutzung des ansonsten mittelfristig zu sanierenden Hallenbades Cannstatt mit einbezogen werden. Nach ersten Untersuchungen wäre der Ersatz der Traglufthalle und des Hallenbades Cannstatt durch den Bau eines wettkampfgerechten Sporthallenbades mit einem 50x25 Meter großen Becken mit Hubboden und Sprunganlage denkbar.

Die Bäderbetriebe Stuttgart werden dazu in Kürze eine Machbarkeitsstudie in Auftrag geben, ob und unter welchen Bedingungen und mit welchen wirtschaftlichen Folgen ein entsprechendes Sporthallenbad auf einem im NeckarPark Bad Cannstatt zur Verfügung stehenden Grundstück realisiert werden kann.

- Neben diesen vordringlichen Maßnahmen müssen in den kommenden Jahren im Rahmen der Finanzierbarkeit folgende Sanierungsvorhaben in die Wege geleitet werden:
  - Hallenbad Feuerbach, Generalsanierung
  - Freibad Sillenbuch, Beckenneubau nebst technischer Anlagen sowie Sanierung der Betriebs- und Nebengebäude
  - MineralBad Cannstatt, Sanierung des Bewegungsbades und des Außenbeckens (im Umfang der derzeitigen Sanierungsarbeiten nicht enthalten), energetische Sanierung des Flachdachbereichs
  - Inselbad Untertürkheim, Sanierung des Eingangs- und Gastronomiegebäudes

### **Auswirkungen des Bilanzrechtsmodernisierungsgesetzes**

Entsprechend der Vorschriften des neuen Bilanzrechtsmodernisierungsgesetzes (BilMoG), das erstmals verpflichtend für den Jahresabschluss 2010 anzuwenden ist, wird der Betrieb künftig nicht mehr die Möglichkeit haben, über Rückstellungen für unterlassene Instandhaltung (§ 249 HGB a.F.), die nicht innerhalb der drei Monate nach dem Bilanzstichtag nachgeholt werden, Instandhaltungsaufwendungen über die Rückstellungsbildung vorzuziehen bzw. über mehrere Jahre zu verteilen.

Im Jahresabschluss 2009 wurde letztmals die Möglichkeit genutzt, für anstehende Sanierungsmaßnahmen Instandhaltungsrückstellungen zu bilden, um die anfallenden Kosten über mehrere Jahre zu verteilen.

Die Bäderbetriebe werden in Zusammenarbeit mit der Finanzverwaltung versuchen, für die Zukunft eine Lösung zu finden, damit – sofern es die finanzielle Lage der Stadt erlaubt – auch weiterhin flexibel auf den Instandhaltungsbedarf bei den Bädern reagiert werden kann.

## **Chancen für die künftige Verbesserung der Betriebsergebnisse**

Die im MineralBad Cannstatt bereits begonnene Sanierung sowie die im LEUZE Mineralbad im kommenden Jahr anstehenden Sanierungsmaßnahmen werden sicher vorübergehend zu schlechteren Betriebsergebnissen führen. Jedoch bietet sich danach aufgrund des dann teilweise deutlich attraktiveren Erscheinungsbildes und auch durch die Ergänzungen im Angebot (bspw. Warmsprudelbecken im LEUZE Mineralbad) wieder die Chance, mittel- bis langfristig verbesserte Ergebnisse zu schreiben, sofern es gelingt– vor allem durch verstärkten Werbeinsatz sowie durch guten Kundenservice und ein ausgewogenes Preis-Leistungsverhältnis – alte und neue Kunden zu gewinnen.

Auch die zur Abwassergebühren-Vermeidung geplanten Maßnahmen im LEUZE Mineralbad sowie im MineralBad Cannstatt werden mit dazu beitragen, dass das derzeitige jährliche hohe Defizit wieder reduziert werden kann.

Die Zukunft des Mineral-Bads Berg im Hinblick auf Attraktivität und Wirtschaftlichkeit wird in erster Linie davon abhängen, wann und in welcher Form eine Generalsanierung erfolgen kann. Dies wiederum ist abhängig von der Finanzlage der Landeshauptstadt Stuttgart, nachdem Investitionen des Eigenbetriebes seit 2009 generell nur noch über städtische Zuschüsse finanziert werden.

Sofern eine Finanzierung möglich ist, wird sich die Modernisierung des Hallenbades Sonnenberg ebenfalls positiv auf die Besucherzahlen und damit auf die Erlössituation auswirken. Immerhin besuchten Anfang der 90er Jahre jährlich noch über 200.000 Badegäste das Hallenbad Sonnenberg. Die Sanierung der völlig veralteten Sanitär- und Umkleibereiche, der Fliesen, Decken und Wände würde dazu führen, dass das Bad einen wesentlich moderneren äußeren Eindruck hinterlässt. Darüber hinaus könnte durch ein gesondertes Kursbecken das stark nachgefragte Kursangebot ausgebaut werden, ohne dass dies den übrigen Badebetrieb störend beeinflusst.

Die Geschäftsführung möchte sich an dieser Stelle sehr herzlich und ausdrücklich bei allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Bäderbetriebe Stuttgart für ihren persönlichen Einsatz zum Wohle des Unternehmens bedanken. Der Dank gilt selbstverständlich auch dem Bäderausschuss für die gute Zusammenarbeit im Berichtsjahr auf der Basis gegenseitigen Vertrauens.

Stuttgart, den 09. Juli 2010

Anke Senne-Bunn  
Geschäftsführerin

**Auszug aus der Mengen- und Tarifstatistik  
im Vergleich zum Vorjahr**

**1. MineralBad Cannstatt**

Tarifart	Anzahl verk. Karten	Erlös brutto EUR 2009		Erlös netto EUR 2008		Veränderung verk. Karten 2009 zu 2008		Veränderung Erlös 2009 zu 2008	
						absolut	prozentual	absolut	prozentual
2,5 Stunden Erwachsene	113.442	805.438	752.746	117.701	748.006	-4.259	-3,62%	4.740	0,63%
2,5 Stunden Jugendl./Kinder	12.857	61.714	57.676	14.630	64.263	-1.773	-12,12%	-6.586	-10,25%
Tageskarte Erwachsene	1.837	18.737	17.512	1.778	16.551	59	3,32%	961	5,81%
Tageskarte Jugendl./ Kinder	358	2.399	2.242	475	2930	-117	-24,63%	-688	-23,49%
10er Karte 2,5 Stunden (Erw.+Kinder)	7.205	458.495	428.500	8.558	487.384	-1.353	-15,81%	-58.884	-12,08%
Sauna Erw. 4 Stunden	35.688	474.650	443.599	36.923	448.597	-1.235	-3,34%	-4.999	-1,11%
Sauna Jugendl./ Kinder 4 Std	852	8.435	7.883	999	9.056	-147	-14,71%	-1.173	-12,96%
Sauna Erwachsene Tageskarte	3974	58.815	54.967	4048	53.717	-74	-1,83%	1.251	2,33%
10er Karte Sauna Erw. 4 Std.	892	106.772	99.787	1.086	118.750	-194	-17,86%	-18.962	-15,97%
Kleingruppenkarte 2,5 Std.	1.077	22.617	21.137	1.301	24.318	-224	-17,22%	-3.180	-13,08%
Kleingruppenkarte Tag	17	526	492	17	477	0	0,00%	15	3,14%
Verkauf/ Aufladen GWK 200 €	1.333	266.600	249.159	1.305	243.925	28	2,15%	5.234	2,15%
Verkauf/ Aufladen GWK 100 €	1.311	131.100	122.523	1.251	116.916	60	4,80%	5.607	4,80%
Verkauf / AufladenGWK 30 €	3.557	106.710	99.729	3.409	95.579	148	4,34%	4.150	4,34%
Rücklauf aus Geldwertkarten	54.681	-477.293	-446.068	53.000	-413.170	1.681	3,17%	-32.898	7,96%

**Auszug aus der Mengen- und Tarifstatistik  
im Vergleich zum Vorjahr**

**2. LEUZE Mineralbad**

Tarifart	Anzahl verk. Karten	Erlös brutto EUR		Erlös netto EUR		Veränderung verk. Karten 2009 zu 2008		Veränderung Erlös 2009 zu 2008	
		<b>2009</b>		<b>2008</b>		absolut	prozentual	absolut	prozentual
2 Stunden Erwachsene	283.176	2.067.185	1.931.948	302.264	2.061.774	-19.088	-6,32%	-129.825	-6,30%
3 Stunden Erwachsene	112.610	1.069.795	999.808	121.775	1.081.055	-9.165	-7,53%	-81.247	-7,52%
2 Stunden Jugendl.	30.204	169.142	158.077	33.240	173.928	-3.036	-9,13%	-15.851	-9,11%
2 Stunden Kinder	29.101	101.854	95.190	29.475	99.218	-374	-1,27%	-4.028	-4,06%
3 Stunden Jugendl.	15.178	109.282	102.132	16.930	101.146	-1.752	-10,35%	987	0,98%
3 Stunden Kinder	17.816	81.954	76.592	18.302	78.681	-486	-2,66%	-2.089	-2,66%
11/4 Stunden Erwachsene	21.169	120.663	112.769	22.152	117.995	-983	-4,44%	-5.226	-4,43%
11/4 Stunden Jugendl./ Kinder	171	667	623	234	853	-63	-26,92%	-230	-26,96%
Tageskarte Erwachsene	11.726	167.682	156.712	12.926	172.739	-1.200	-9,28%	-16.027	-9,28%
Tageskarte Jugendl.	3.006	30.661	28.655	3.547	33.811	-541	-15,25%	-5.156	-15,25%
Tageskarte Kinder	3.001	21.307	19.913	3.181	21.107	-180	-5,66%	-1.194	-5,66%
10er Karte 3 Stunden (Erw. u. Ki.)	3.355	281.017	262.633	3.560	277.293	-205	-5,76%	-14.660	-5,29%
10er Karte 2 Stunden (Erw. u. Ki.)	8.284	533.851	498.926	8.341	501.618	-57	-0,68%	-2.691	-0,54%
Kleingruppenkarte 3 Stunden Verk.	16.333	334.827	312.922	17.665	338.442	-1.332	-7,54%	-25.520	-7,54%
Kleingruppenkarte Tag Verk.	1.544	49.408	46.176	1.512	45.312	32	2,12%	864	1,91%
4 Wochen Dauerkarte (3 Std.)	408	44.880	41.944	373	38.449	35	9,38%	3.495	9,09%
Leuze Clubkarte	648	42.120	39.364	709	43.070	-61	-8,60%	-3.706	-8,60%
Eintritte mit Leuze Clubkarte	24.340	219.060	204.729	27.448	230.852	-3.108	-11,32%	-26.123	-11,32%
			0		0				
Verkauf von GWK 200 € neu	3.159	631.800	590.467	3.508	655.701	-349	-9,95%	-65.234	-9,95%
Verkauf von GWK 100 € neu	3.324	332.400	310.654	3.544	331.215	-220	-6,21%	-20.561	-6,21%
Verkauf von GWK 30 € neu	12.894	386.820	361.514	12.691	355.822	203	1,60%	5.692	1,60%
Rücklauf aus Geldwertkarten	172.885	-1.211.954	-1.132.667	180.150	-1.182.219	-7.265	-4,03%	49.552	-4,19%

**Auszug aus der Mengen- und Tarifstatistik  
im Vergleich zum Vorjahr**

**3. Mineral-Bad Berg**

Tarifart	Anzahl verk. Karten	Erlös brutto EUR		Erlös netto EUR		Veränderung verk. Karten 2009 zu 2008		Veränderung Erlös 2009 zu 2008	
		2009	2009	2008	2008	absolut	prozentual	absolut	prozentual
Erwachsene Einzelkarte	56.737	385.811	360.571	45.773	278.060	10.964	23,95%	82.511	29,67%
Erwachsene 10 er	3.782	231.456	216.314	4.706	257.291	-924	-19,63%	-40.977	-15,93%
Kinder/Jugendliche Einzelkarte	2.537	13.700	12.804	2.332	11.551	205	8,79%	1.253	10,84%
Kinder/Jugendliche 10 er	12	583	545	18	802	-6	-33,33%	-257	-32,08%
Erwachsene 100 er	84	48.552	45.376	121	62.479	-37	-30,58%	-17.103	-27,37%
6 Monate Dauerkarte Mo-Fr	16	7.440	6.953	15	6.308	1	6,67%	645	10,22%
6 Monate Dauerkarte Mo-So	88	45.320	42.355	98	45.794	-10	-10,20%	-3.439	-7,51%
Sauna Erwachsene	18.953	255.866	239.127	20.401	251.676	-1.448	-7,10%	-12.549	-4,99%
Sauna Kinder/Jugendliche	129	1.367	1.278	81	795	48	59,26%	483	60,78%
Sauna Zehnerkarten	231	28.067	26.230	299	33.533	-68	-22,74%	-7.302	-21,78%
Verkauf/ Aufladen GWK 200 €	886	177.200	165.607	750	140.187	136	18,13%	25.421	18,13%
Verkauf/ Aufladen GWK 100 €	740	74.000	69.159	697	65.140	43	6,17%	4.019	6,17%
Verkauf / AufladenGWK 30 €	593	17.790	16.626	444	12.449	149	33,56%	4.178	33,56%
Rücklauf aus Geldwertkarten	27.347	-261.995	-244.855	23.550	-215.706	3.797	16,12%	-29.149	13,51%

**Auszug aus der Mengen- und Tarifstatistik  
im Vergleich zum Vorjahr**

**4. Hallenbäder**

Tarifart	Anzahl verk. Karten	Erlös brutto Euro		Erlös netto Euro		Veränderung verk. Karten 2009 zu 2008		Veränderung Erlös 2009 zu 2008	
		2009	2009	2008	2008	absolut	prozentual	absolut	prozentual
Erwachsene Einzelkarte	139.349	543.913	508.329	148.551	519.432	-9.202	-6,19%	-11.102	-2,14%
Erwachsene 10er	7.654	254.990	238.308	7.844	237.011	-190	-2,42%	1.297	0,55%
Kinder / Jugendliche Einzelkarte	98.219	228.951	213.973	106.091	233.660	-7.872	-7,42%	-19.687	-8,43%
Kinder/Jugendliche 10er	3.717	76.226	71.239	4.005	63.139	-288	-7,19%	8.100	12,83%
Kleingruppenkarte	6.032	66.415	62.070	7.510	74.560	-1.478	-19,68%	-12.490	-16,75%
Sauna Erwachsene	24.335	282.101	263.646	25.114	269.548	-779	-3,10%	-5.902	-2,19%
Sauna Kinder / Jugendliche	761	6.096	5.697	1.005	7.464	-244	-24,28%	-1.767	-23,67%
Sauna Zehnerkarte	571	58.220	54.411	603	57.076	-32	-5,31%	-2.665	-4,67%
Verkauf von GWK 200 €	443	88.600	82.804	449	83.926	-6	-1,34%	-1.122	-1,34%
Verkauf von GWK 100 €	1.110	111.000	103.738	979	91.495	131	13,38%	12.243	13,38%
Verkauf von GWK 30 €	8.194	245.820	229.738	6.643	186.253	1.551	23,35%	43.486	23,35%
Rücklauf aus Geldwertkarten	52.635	-300.399	-280.747	49.659	-255.111	2.976	5,99%	-25.636	10,05%
	Anzahl verkaufte Kurse		Anzahl verkaufte Kurse						
Schwimm- und Gesundheitskurse, Animation	4.242	244.179	228.205	5.420	214.845	-1.178	-21,73%	13.360	6,22%

**Auszug aus der Mengen- und Tarifstatistik  
im Vergleich zum Vorjahr**

**5. Freibäder**

Tarifart	Anzahl verk. Karten		Erlös netto Euro		Anzahl verk. Karten		Erlös netto Euro		Veränderung verk. Karten 2009 zu 2008		Veränderung Erlös 2009 zu 2008	
	2009		2008		absolut	prozentual	absolut	prozentual				
Erwachsene Einzelkarte	158.376	560.883	113.269	379.893	45.107	39,82%	180.990	47,64%				
Erwachsene 10er	4.156	132.309	4.029	121.490	127	3,15%	10.819	8,91%				
Saisonkarte Erwachsene	1.378	103.028	1.536	110.535	-158	-10,29%	-7.507	-6,79%				
Kinder/Jugendliche Einzelkarte	123.080	262.431	94.895	202.411	28.185	29,70%	60.020	29,65%				
Kinder/Jugendliche 10er	3.180	60.987	2.832	54.343	348	12,29%	6.644	12,23%				
Saisonkarte Kinder/Jugendliche	1.123	45.130	1.302	49.890	-179	-13,75%	-4.760	-9,54%				
Familiensaisonk. 1. Kind	252	7.772	269	7.793	-17	-6,32%	-21	-0,28%				
Familiensaisonk. 2. Kind	153	3.432	173	3.557	-20	-11,56%	-125	-3,52%				
Familiensaisonka. ab 3. Kind	77	1.007	97	1.072	-20	-20,62%	-65	-6,06%				

**Erfolgsübersicht 2009**  
Bäderbetriebe Stuttgart

	<b>2009</b>	2008	2008	<b>2009</b>	2008	2008	<b>2009</b>	2008	<b>2009</b>	2008	<b>2009</b>	2008	<b>2009</b>	2008	<b>2009</b>	2008	<b>2009</b>	2008
	<b>BBS Betrag insgesamt</b>	KBB I Betrag insgesamt	KBB II Betrag insgesamt	<b>BBS Allgemeine und gemeinsame Betriebsabteilungen einschließl. Betriebsführung</b>	KBB I Allgemeine und gemeinsame Betriebsabteilungen einschließl. Betriebsführung	KBB II Allgemeine und gemeinsame Betriebsabteilungen	<b>BBS Geldanlagen</b>	KBB I Geldanlagen	<b>BBS MineralBad Cannstatt</b>	KBB I MineralBad Cannstatt	<b>BBS DAS LEUZE Mineralbad</b>	KBB I DAS LEUZE Mineralbad	<b>BBS Mineral-Bad Berg</b>	KBB I Mineral-Bad Berg	<b>BBS Hallenbäder</b>	KBB II Hallenbäder	<b>BBS Freibäder inkl. TLH **)</b>	KBB II Freibäder
	€	€	€	€	€	€	€	€	€	€	€	€	€	€	€	€	€	€
1. Materialaufwand	<b>4.212.839</b>	2.244.636	2.118.402	<b>14.897</b>	15.443	19.294	<b>0</b>	0	<b>718.117</b>	729.967	<b>1.038.490</b>	1.197.289	<b>292.055</b>	301.937	<b>1.368.734</b>	1.507.375	<b>780.545</b>	591.733
2. Personalaufwand	<b>11.243.230</b>	6.836.499	4.042.867	<b>2.164.593</b>	2.319.316	55.928	<b>0</b>	0	<b>1.322.513</b>	1.369.277	<b>2.366.892</b>	2.248.708	<b>951.401</b>	899.198	<b>2.869.472</b>	2.721.449	<b>1.568.360</b>	1.265.490
3. Abschreibungen	<b>4.644.975</b>	1.468.874	2.001.805	<b>45.341</b>	19.959	25.452	<b>0</b>	0	<b>1.268.006</b>	127.849	<b>1.041.791</b>	1.096.014	<b>225.185</b>	225.051	<b>998.659</b>	996.483	<b>1.065.993</b>	979.869
4. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	<b>1.468.806</b>	823.646	107.043	<b>79</b>	367	4	<b>0</b>	0	<b>1.189.883</b>	25.685	<b>237.637</b>	331.951	<b>41.154</b>	465.643	<b>0</b>	66.179	<b>54</b>	40.860
5. Steuern	<b>56.996</b>	200.634	7.700	<b>19.773</b>	0		<b>0</b>	0	<b>0</b>	190.000	<b>23.897</b>	4.345	<b>6.119</b>	6.290	<b>4.639</b>	4.868	<b>2.569</b>	2.832
6. Andere betriebliche Aufwendungen	<b>10.764.536</b>	7.966.872	4.790.951	<b>953.145</b>	862.477	106.334	<b>0</b>	0	<b>2.335.007</b>	4.311.423	<b>3.441.449</b>	2.289.367	<b>419.267</b>	503.605	<b>2.744.233</b>	2.970.404	<b>871.435</b>	1.714.212
7. Summe 1 - 6	<b>32.391.382</b>	19.541.160	13.068.768	<b>3.197.827</b>	3.217.562	207.012	<b>0</b>	0	<b>6.833.526</b>	6.754.200	<b>8.150.156</b>	7.167.674	<b>1.935.181</b>	2.401.724	<b>7.985.737</b>	8.266.759	<b>4.288.955</b>	4.594.995
8. Umlage der allgemeinen und gemeinsamen Betriebsabteilungen *)	<b>0</b>	0	0	<b>-3.103.032</b>	-1.240.050	-22.079	<b>0</b>	0	<b>399.296</b>	428.000	<b>657.820</b>	521.377	<b>326.115</b>	290.672	<b>1.157.243</b>	27.808	<b>562.558</b>	-5.729
9. Aufwendungen 1 - 8	<b>32.391.382</b>	19.541.160	13.068.768	<b>94.795</b>	1.977.512	184.933	<b>0</b>	0	<b>7.232.822</b>	7.182.200	<b>8.807.976</b>	7.689.052	<b>2.261.297</b>	2.692.396	<b>9.142.980</b>	8.294.567	<b>4.851.513</b>	4.589.266
10. Betriebserträge nach der GuV-Rechnung	<b>19.392.124</b>	13.545.672	5.597.873	<b>94.795</b>	1.977.512	184.933	<b>304.390</b>	638.271	<b>3.494.697</b>	3.258.518	<b>7.376.989</b>	6.478.075	<b>1.275.951</b>	1.193.296	<b>4.999.897</b>	3.993.866	<b>1.845.405</b>	1.419.073
11. Betriebs- bzw. Unternehmensergebnis	<b>-12.999.258</b>	-5.995.488	-7.470.895	<b>0</b>	0	0	<b>304.390</b>	638.271	<b>-3.738.125</b>	-3.923.682	<b>-1.430.987</b>	-1.210.977	<b>-985.346</b>	-1.499.100	<b>-4.143.084</b>	-4.300.701	<b>-3.006.107</b>	-3.170.193

\*) Durch die Zusammenlegung der Eigenbetriebe Kur- und Bäderbetriebe I und II ab 01.01.2009 zum neuen Eigenbetrieb Bäderbetriebe Stuttgart sind u.a. die Umlagen der allgemeinen und gemeinsamen Betriebsabteilungen der Jahre 2008 und 2009 nicht miteinander vergleichbar.

\*\*) Zum 01.01.2009 wurde die Traglufthalle Inselbad Untertürkheim von der Landeshauptstadt Stuttgart im Wege einer Sacheinlage in den Eigenbetrieb Bäderbetriebe Stuttgart eingebracht. Sie ist ab 2009 bei den Freibädern mit ausgewiesen.

## **BESTÄTIGUNGSVERMERK DES ABSCHLUSSPRÜFERS**

An den Eigenbetrieb Bäderbetriebe Stuttgart:

Wir haben den Jahresabschluss – bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung sowie Anhang – unter Einbeziehung der Buchführung und den Lagebericht des Eigenbetriebs Bäderbetriebe Stuttgart, Stuttgart, für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2009 geprüft. Die Buchführung und die Aufstellung von Jahresabschluss und Lagebericht nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften liegen in der Verantwortung der gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung und über den Lagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Jahresabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Jahresabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und durch den Lagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld der Gesellschaft sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Buchführung, Jahresabschluss und Lagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der angewandten Bilanzierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen der gesetzlichen Vertreter sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Jahresabschluss den gesetzlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Eigenbetriebs. Der Lagebericht steht in Einklang mit dem Jahresabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Eigenbetriebs und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Stuttgart, den 09. Juli 2010

Dr. Vaih & Partner  
Wirtschaftsprüfung Stuttgart GmbH  
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft  
Steuerberatungsgesellschaft

(Dr. Vaih)  
Wirtschaftsprüfer

(Kurz)  
Wirtschaftsprüfer

# Allgemeine Auftragsbedingungen

## für

### Wirtschaftsprüfer und Wirtschaftsprüfungsgesellschaften

vom 1. Januar 2002

#### 1. Geltungsbereich

(1) Die Auftragsbedingungen gelten für die Verträge zwischen Wirtschaftsprüfern oder Wirtschaftsprüfungsgesellschaften (im nachstehenden zusammenfassend „Wirtschaftsprüfer“ genannt) und ihren Auftraggebern über Prüfungen, Beratungen und sonstige Aufträge, soweit nicht etwas anderes ausdrücklich schriftlich vereinbart oder gesetzlich zwingend vorgeschrieben ist.

(2) Werden im Einzelfall ausnahmsweise vertragliche Beziehungen auch zwischen dem Wirtschaftsprüfer und anderen Personen als dem Auftraggeber begründet, so gelten auch gegenüber solchen Dritten die Bestimmungen der nachstehenden Nr. 9.

#### 2. Umfang und Ausführung des Auftrages

(1) Gegenstand des Auftrages ist die vereinbarte Leistung, nicht ein bestimmter wirtschaftlicher Erfolg. Der Auftrag wird nach den Grundsätzen ordnungsmäßiger Berufsausübung ausgeführt. Der Wirtschaftsprüfer ist berechtigt, sich zur Durchführung des Auftrages sachverständiger Personen zu bedienen.

(2) Die Berücksichtigung ausländischen Rechts bedarf – außer bei betriebswirtschaftlichen Prüfungen – der ausdrücklichen schriftlichen Vereinbarung.

(3) Der Auftrag erstreckt sich, soweit er nicht darauf gerichtet ist, nicht auf die Prüfung der Frage, ob die Vorschriften des Steuerrechts oder Sondervorschriften, wie z.B. die Vorschriften des Preis-, Wettbewerbsbeschränkungs- und Bewirtschaftungsrechts beachtet sind; das gleiche gilt für die Feststellung, ob Subventionen, Zulagen oder sonstige Vergünstigungen in Anspruch genommen werden können. Die Ausführung eines Auftrages umfaßt nur dann Prüfungshandlungen, die gezielt auf die Aufdeckung von Buchfälschungen und sonstigen Unregelmäßigkeiten gerichtet sind, wenn sich bei der Durchführung von Prüfungen dazu ein Anlaß ergibt oder dies ausdrücklich schriftlich vereinbart ist.

(4) Ändert sich die Rechtslage nach Abgabe der abschließenden beruflichen Äußerung, so ist der Wirtschaftsprüfer nicht verpflichtet, den Auftraggeber auf Änderungen oder sich daraus ergebende Folgerungen hinzuweisen.

#### 3. Aufklärungspflicht des Auftraggebers

(1) Der Auftraggeber hat dafür zu sorgen, daß dem Wirtschaftsprüfer auch ohne dessen besondere Aufforderung alle für die Ausführung des Auftrages notwendigen Unterlagen rechtzeitig vorgelegt werden und ihm von allen Vorgängen und Umständen Kenntnis gegeben wird, die für die Ausführung des Auftrages von Bedeutung sein können. Dies gilt auch für die Unterlagen, Vorgänge und Umstände, die erst während der Tätigkeit des Wirtschaftsprüfers bekannt werden.

(2) Auf Verlangen des Wirtschaftsprüfers hat der Auftraggeber die Vollständigkeit der vorgelegten Unterlagen und der gegebenen Auskünfte und Erklärungen in einer vom Wirtschaftsprüfer formulierten schriftlichen Erklärung zu bestätigen.

#### 4. Sicherung der Unabhängigkeit

Der Auftraggeber steht dafür ein, daß alles unterlassen wird, was die Unabhängigkeit der Mitarbeiter des Wirtschaftsprüfers gefährden könnte. Dies gilt insbesondere für Angebote auf Anstellung und für Angebote, Aufträge auf eigene Rechnung zu übernehmen.

#### 5. Berichterstattung und mündliche Auskünfte

Hat der Wirtschaftsprüfer die Ergebnisse seiner Tätigkeit schriftlich darzustellen, so ist nur die schriftliche Darstellung maßgebend. Bei Prüfungsaufträgen wird der Bericht, soweit nichts anderes vereinbart ist, schriftlich erstattet. Mündliche Erklärungen und Auskünfte von Mitarbeitern des Wirtschaftsprüfers außerhalb des erteilten Auftrages sind stets unverbindlich.

#### 6. Schutz des geistigen Eigentums des Wirtschaftsprüfers

Der Auftraggeber steht dafür ein, daß die im Rahmen des Auftrages vom Wirtschaftsprüfer gefertigten Gutachten, Organisationspläne, Entwürfe, Zeichnungen, Aufstellungen und Berechnungen, insbesondere Massen- und Kostenberechnungen, nur für seine eigenen Zwecke verwendet werden.

#### 7. Weitergabe einer beruflichen Äußerung des Wirtschaftsprüfers

(1) Die Weitergabe beruflicher Äußerungen des Wirtschaftsprüfers (Berichte, Gutachten und dgl.) an einen Dritten bedarf der schriftlichen Zustimmung des Wirtschaftsprüfers, soweit sich nicht bereits aus dem Auftragsinhalt die Einwilligung zur Weitergabe an einen bestimmten Dritten ergibt.

Gegenüber einem Dritten haftet der Wirtschaftsprüfer (im Rahmen von Nr. 9) nur, wenn die Voraussetzungen des Satzes 1 gegeben sind.

(2) Die Verwendung beruflicher Äußerungen des Wirtschaftsprüfers zu Werbezwecken ist unzulässig; ein Verstoß berechtigt den Wirtschaftsprüfer zur fristlosen Kündigung aller noch nicht durchgeführten Aufträge des Auftraggebers.

#### 8. Mängelbeseitigung

(1) Bei etwaigen Mängeln hat der Auftraggeber Anspruch auf Nacherfüllung durch den Wirtschaftsprüfer. Nur bei Fehlschlägen der Nacherfüllung kann er auch Herabsetzung der Vergütung oder Rückgängigmachung des Vertrages verlangen; ist der Auftrag von einem Kaufmann im Rahmen seines Handelsgewerbes, einer juristischen Person des öffentlichen Rechts oder von einem öffentlich-rechtlichen Sondervermögen erteilt worden, so kann der Auftraggeber die Rückgängigmachung des Vertrages nur verlangen, wenn die erbrachte Leistung wegen Fehlschlagens der Nacherfüllung für ihn ohne Interesse ist. Soweit darüber hinaus Schadensersatzansprüche bestehen, gilt Nr. 9.

(2) Der Anspruch auf Beseitigung von Mängeln muß vom Auftraggeber unverzüglich schriftlich geltend gemacht werden. Ansprüche nach Abs. 1, die nicht auf einer vorsätzlichen Handlung beruhen, verjähren nach Ablauf eines Jahres ab dem gesetzlichen Verjährungsbeginn.

(3) Offenbare Unrichtigkeiten, wie z.B. Schreibfehler, Rechenfehler und formelle Mängel, die in einer beruflichen Äußerung (Bericht, Gutachten und dgl.) des Wirtschaftsprüfers enthalten sind, können jederzeit vom Wirtschaftsprüfer auch Dritten gegenüber berichtigt werden. Unrichtigkeiten, die geeignet sind, in der beruflichen Äußerung des Wirtschaftsprüfers enthaltene Ergebnisse in Frage zu stellen, berechtigen diesen, die Äußerung auch Dritten gegenüber zurückzunehmen. In den vorgenannten Fällen ist der Auftraggeber vom Wirtschaftsprüfer tunlichst vorher zu hören.

#### 9. Haftung

(1) Für gesetzlich vorgeschriebene Prüfungen gilt die Haftungsbeschränkung des § 323 Abs. 2 HGB.

(2) Haftung bei Fahrlässigkeit, Einzelner Schadensfall

Falls weder Abs. 1 eingreift noch eine Regelung im Einzelfall besteht, ist die Haftung des Wirtschaftsprüfers für Schadensersatzansprüche jeder Art, mit Ausnahme von Schäden aus der Verletzung von Leben, Körper und Gesundheit, bei einem fahrlässig verursachten einzelnen Schadensfall gem. § 54 a Abs. 1 Nr. 2 WPO auf 4 Mio. € beschränkt; dies gilt auch dann, wenn eine Haftung gegenüber einer anderen Person als dem Auftraggeber begründet sein sollte. Ein einzelner Schadensfall ist auch bezüglich eines aus mehreren Pflichtverletzungen stammenden einheitlichen Schadens gegeben. Der einzelne Schadensfall umfaßt sämtliche Folgen einer Pflichtverletzung ohne Rücksicht darauf, ob Schäden in einem oder in mehreren aufeinanderfolgenden Jahren entstanden sind. Dabei gilt mehrfaches auf gleicher oder gleichartiger Fehlerquelle beruhendes Tun oder Unterlassen als einheitliche Pflichtverletzung, wenn die betreffenden Angelegenheiten miteinander in rechtlichem oder wirtschaftlichem Zusammenhang stehen. In diesem Fall kann der Wirtschaftsprüfer nur bis zur Höhe von 5 Mio. € in Anspruch genommen werden. Die Begrenzung auf das Fünffache der Mindestversicherungssumme gilt nicht bei gesetzlich vorgeschriebenen Prüfungen.

(3) Ausschlussfristen

Ein Schadensersatzanspruch kann nur innerhalb einer Ausschlussfrist von einem Jahr geltend gemacht werden, nachdem der Anspruchsberechtigte von dem Schaden und von dem anspruchsbegründenden Ereignis Kenntnis erlangt hat, spätestens aber innerhalb von 5 Jahren nach dem anspruchsbegründenden Ereignis. Der Anspruch erlischt, wenn nicht innerhalb einer Frist von sechs Monaten seit der schriftlichen Ablehnung der Ersatzleistung Klage erhoben wird und der Auftraggeber auf diese Folge hingewiesen wurde.

Das Recht, die Einrede der Verjährung geltend zu machen, bleibt unberührt. Die Sätze 1 bis 3 gelten auch bei gesetzlich vorgeschriebenen Prüfungen mit gesetzlicher Haftungsbeschränkung.

#### 10. Ergänzende Bestimmungen für Prüfungsaufträge

(1) Eine nachträgliche Änderung oder Kürzung des durch den Wirtschaftsprüfer geprüften und mit einem Bestätigungsvermerk versehenen Abschlusses oder Lageberichts bedarf, auch wenn eine Veröffentlichung nicht stattfindet, der schriftlichen Einwilligung des Wirtschaftsprüfers. Hat der Wirtschaftsprüfer einen Bestätigungsvermerk nicht erteilt, so ist ein Hinweis auf die durch den Wirtschaftsprüfer durchgeführte Prüfung im Lagebericht oder an anderer für die Öffentlichkeit bestimmter Stelle nur mit schriftlicher Einwilligung des Wirtschaftsprüfers und mit dem von ihm genehmigten Wortlaut zulässig.

(2) Widerruft der Wirtschaftsprüfer den Bestätigungsvermerk, so darf der Bestätigungsvermerk nicht weiterverwendet werden. Hat der Auftraggeber den Bestätigungsvermerk bereits verwendet, so hat er auf Verlangen des Wirtschaftsprüfers den Widerruf bekanntzugeben.

(3) Der Auftraggeber hat Anspruch auf fünf Berichtsausfertigungen. Weitere Ausfertigungen werden besonders in Rechnung gestellt.

#### 11. Ergänzende Bestimmungen für Hilfeleistung in Steuersachen

(1) Der Wirtschaftsprüfer ist berechtigt, sowohl bei der Beratung in steuerlichen Einzelfragen als auch im Falle der Dauerberatung die vom Auftraggeber genannten Tatsachen, insbesondere Zahlenangaben, als richtig und vollständig zugrunde zu legen; dies gilt auch für Buchführungsaufträge. Er hat jedoch den Auftraggeber auf von ihm festgestellte Unrichtigkeiten hinzuweisen.

(2) Der Steuerberatungsauftrag umfaßt nicht die zur Wahrung von Fristen erforderlichen Handlungen, es sei denn, daß der Wirtschaftsprüfer hierzu ausdrücklich den Auftrag übernommen hat. In diesem Falle hat der Auftraggeber dem Wirtschaftsprüfer alle für die Wahrung von Fristen wesentlichen Unterlagen, insbesondere Steuerbescheide, so rechtzeitig vorzulegen, daß dem Wirtschaftsprüfer eine angemessene Bearbeitungszeit zur Verfügung steht.

(3) Mangels einer anderweitigen schriftlichen Vereinbarung umfaßt die laufende Steuerberatung folgende, in die Vertragsdauer fallenden Tätigkeiten:

- a) Ausarbeitung der Jahressteuererklärungen für die Einkommensteuer, Körperschaftsteuer und Gewerbesteuer sowie der Vermögensteuererklärungen, und zwar auf Grund der vom Auftraggeber vorzulegenden Jahresabschlüsse und sonstiger, für die Besteuerung erforderlicher Aufstellungen und Nachweise
- b) Nachprüfung von Steuerbescheiden zu den unter a) genannten Steuern
- c) Verhandlungen mit den Finanzbehörden im Zusammenhang mit den unter a) und b) genannten Erklärungen und Bescheiden
- d) Mitwirkung bei Betriebsprüfungen und Auswertung der Ergebnisse von Betriebsprüfungen hinsichtlich der unter a) genannten Steuern
- e) Mitwirkung in Einspruchs- und Beschwerdeverfahren hinsichtlich der unter a) genannten Steuern.

Der Wirtschaftsprüfer berücksichtigt bei den vorgenannten Aufgaben die wesentliche veröffentlichte Rechtsprechung und Verwaltungsauffassung.

(4) Erhält der Wirtschaftsprüfer für die laufende Steuerberatung ein Pauschalhonorar, so sind mangels anderweitiger schriftlicher Vereinbarungen die unter Abs. 3 d) und e) genannten Tätigkeiten gesondert zu honorieren.

(5) Die Bearbeitung besonderer Einzelfragen der Einkommensteuer, Körperschaftsteuer, Gewerbesteuer, Einheitsbewertung und Vermögensteuer sowie aller Fragen der Umsatzsteuer, Lohnsteuer, sonstigen Steuern und Abgaben erfolgt auf Grund eines besonderen Auftrages. Dies gilt auch für

- a) die Bearbeitung einmalig anfallender Steuerangelegenheiten, z. B. auf dem Gebiet der Erbschaftsteuer, Kapitalverkehrsteuer, Grunderwerbsteuer,
- b) die Mitwirkung und Vertretung in Verfahren vor den Gerichten der Finanz- und der Verwaltungsgerichtsbarkeit sowie in Steuerstrafsachen und
- c) die beratende und gutachtliche Tätigkeit im Zusammenhang mit Umwandlung, Verschmelzung, Kapitalerhöhung und -herabsetzung, Sanierung, Eintritt und Ausscheiden eines Gesellschafters, Betriebsveräußerung, Liquidation und dergleichen.

(6) Soweit auch die Ausarbeitung der Umsatzsteuerjahreserklärung als zusätzliche Tätigkeit übernommen wird, gehört dazu nicht die Überprüfung etwaiger besonderer buchmäßiger Voraussetzungen sowie die Frage, ob alle in Betracht kommenden umsatzsteuerrechtlichen Vergünstigungen wahrgenommen worden sind. Eine Gewähr für die vollständige Erfassung der Unterlagen zur Geltendmachung des Vorsteuerabzuges wird nicht übernommen.

#### 12. Schweigepflicht gegenüber Dritten, Datenschutz

(1) Der Wirtschaftsprüfer ist nach Maßgabe der Gesetze verpflichtet, über alle Tatsachen, die ihm im Zusammenhang mit seiner Tätigkeit für den Auftraggeber bekannt werden, Stillschweigen zu bewahren, gleichviel, ob es sich dabei um den Auftraggeber selbst oder dessen Geschäftsverbindungen handelt, es sei denn, daß der Auftraggeber ihn von dieser Schweigepflicht entbindet.

(2) Der Wirtschaftsprüfer darf Berichte, Gutachten und sonstige schriftliche Äußerungen über die Ergebnisse seiner Tätigkeit Dritten nur mit Einwilligung des Auftraggebers aushändigen.

(3) Der Wirtschaftsprüfer ist befugt, ihm anvertraute personenbezogene Daten im Rahmen der Zweckbestimmung des Auftraggebers zu verarbeiten oder durch Dritte verarbeiten zu lassen.

#### 13. Annahmeverzug und unterlassene Mitwirkung des Auftraggebers

Kommt der Auftraggeber mit der Annahme der vom Wirtschaftsprüfer angebotenen Leistung in Verzug oder unterläßt der Auftraggeber eine ihm nach Nr. 3 oder sonstwie obliegende Mitwirkung, so ist der Wirtschaftsprüfer zur fristlosen Kündigung des Vertrages berechtigt. Unberührt bleibt der Anspruch des Wirtschaftsprüfers auf Ersatz der ihm durch den Verzug oder die unterlassene Mitwirkung des Auftraggebers entstandenen Mehraufwendungen sowie des verursachten Schadens, und zwar auch dann, wenn der Wirtschaftsprüfer von dem Kündigungsrecht keinen Gebrauch macht.

#### 14. Vergütung

(1) Der Wirtschaftsprüfer hat neben seiner Gebühren- oder Honorarforderung Anspruch auf Erstattung seiner Auslagen; die Umsatzsteuer wird zusätzlich berechnet. Er kann angemessene Vorschüsse auf Vergütung und Auslagenersatz verlangen und die Auslieferung seiner Leistung von der vollen Befriedigung seiner Ansprüche abhängig machen. Mehrere Auftraggeber haften als Gesamtschuldner.

(2) Eine Aufrechnung gegen Forderungen des Wirtschaftsprüfers auf Vergütung und Auslagenersatz ist nur mit unbestrittenen oder rechtskräftig festgestellten Forderungen zulässig.

#### 15. Aufbewahrung und Herausgabe von Unterlagen

(1) Der Wirtschaftsprüfer bewahrt die im Zusammenhang mit der Erledigung eines Auftrages ihm übergebenen und von ihm selbst angefertigten Unterlagen sowie den über den Auftrag geführten Schriftwechsel zehn Jahre auf.

(2) Nach Befriedigung seiner Ansprüche aus dem Auftrag hat der Wirtschaftsprüfer auf Verlangen des Auftraggebers alle Unterlagen herauszugeben, die er aus Anlaß seiner Tätigkeit für den Auftrag von diesem oder für diesen erhalten hat. Dies gilt jedoch nicht für den Schriftwechsel zwischen dem Wirtschaftsprüfer und seinem Auftraggeber und für die Schriftstücke, die dieser bereits in Urschrift oder Abschrift besitzt. Der Wirtschaftsprüfer kann von Unterlagen, die er an den Auftraggeber zurückgibt, Abschriften oder Fotokopien anfertigen und zurückbehalten.

#### 16. Anzuwendendes Recht

Für den Auftrag, seine Durchführung und die sich hieraus ergebenden Ansprüche gilt nur deutsches Recht.